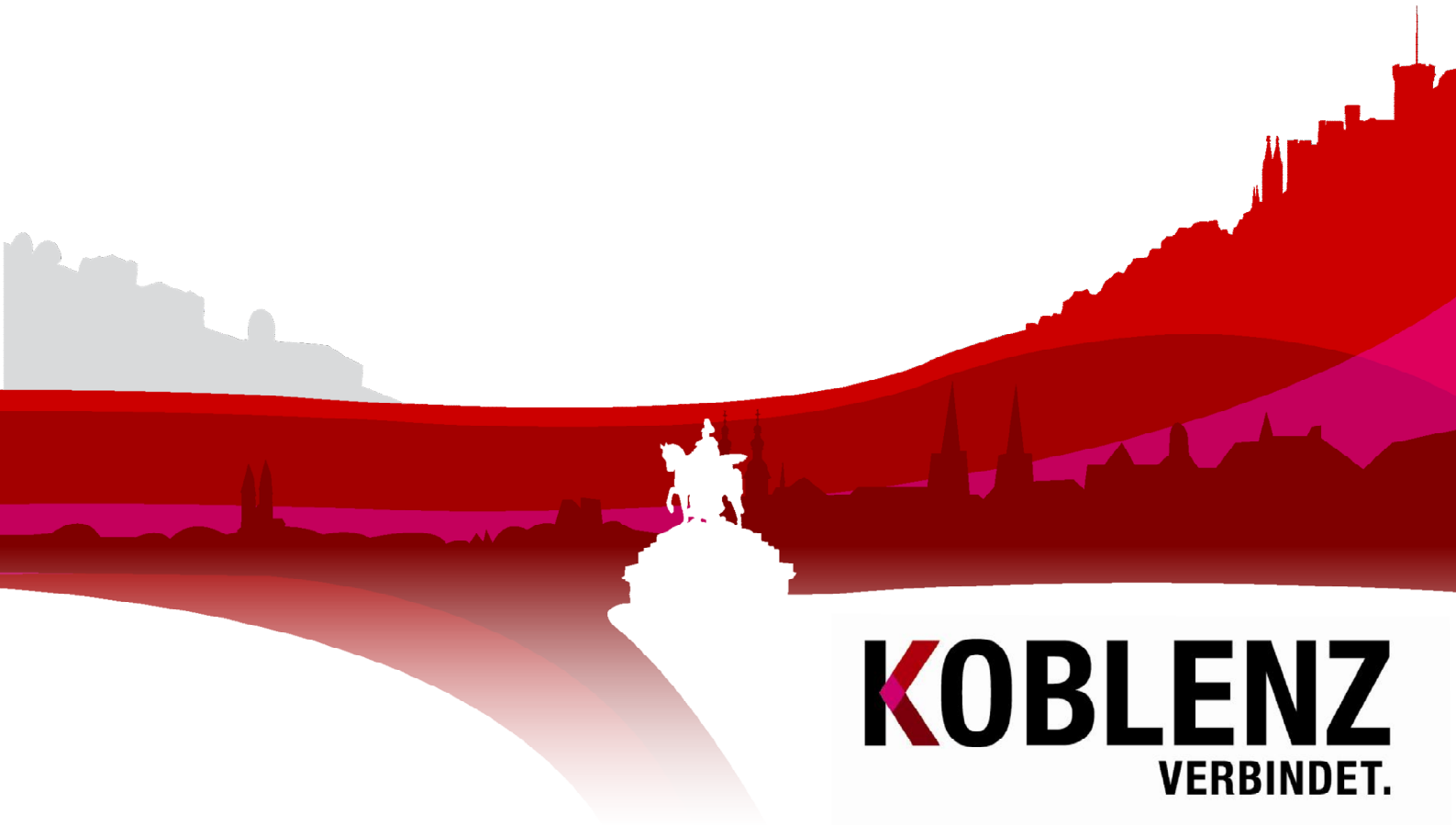
Schulentwicklungsbericht
2012/2013
III Berufsbildende Schulen

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System



KOBLENZ
VERBINDET.

Kommunale
Statistikstelle

www.statistik.koblenz.de

Schulentwicklungsbericht
2012/2013
III Berufsbildende Schulen

KOBLENZ
VERBINDET.

Kommunale
Statistikstelle

Schulentwicklungsbericht 2012/2013
III Berufsbildende Schulen

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunale Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1246
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.koblenz.de/newsletter/newsletter.html

Zeichenerklärung:

-	Angabe gleich Null
0	Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
.	Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
...	Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
( )	Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r	berichtigte Angabe
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
*	Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Aus rein pragmatischen Gründen - Verständnis und bessere Lesbarkeit - wird auf eine explizite Unterscheidung der Schreibweisen nach dem Geschlecht verzichtet und in der Regel die männliche Schreibform gewählt.

Publikation: Februar 2013

Bezug: Die Publikationen der Kommunalen Statistikstelle sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2013
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

KOBLENZ VERBINDET.
Kommunale Statistikstelle

Inhaltsverzeichnis

1. Aufbau des Berichtes 5

2. Schulformen der berufsbildenden Schule 6

3. Statistik der berufsbildenden Schulen in Koblenz 12

3.1 Übersichtsdarstellungen 12

3.2 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund 19

3.3 Einpendler an den berufsbildenden Schulen in Koblenz 23

3.4 Profile der berufsbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft 26

3.4.1 Berufsbildende Schule Technik Carl-Benz-Schule 26

3.4.2 Julius-Wegeler-Schule 27

3.4.3 Berufsbildende Schule Wirtschaft 28

3.5 Schülerstatistiken nach Schulform 29

3.5.1 Berufsschulen 29

3.5.2 Berufsfachschule 33

3.5.3 Berufsoberschule 37

3.5.4 Duale Berufsoberschule 38

3.5.5 Berufliche Gymnasien 39

3.5.6 Fachschulen 43

3.6 Schulabgänger/-innen der berufsbildenden Schulen 46

4. Zusammenfassung 50

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1a: Überblick über die Schulformen der berufsbildenden Schule 7

Abb. 1b: Schulformen nach Allgemeinbildenden Voraussetzungen und Abschlüssen 7

Abb. 2: Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen in den berufsbildenden Schulen der Stadt Koblenz nach Schulformen 13

Abb. 3: Schülerdichten im regionalen Vergleich: Zahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen bezogen auf 1.000 Einwohner am Ort des Schulsitzes 14

Abb. 4: Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen in Koblenz nach Schulform 15

Abb. 5: Strukturelle Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen nach Schulform: Koblenz im Vergleich zu Rheinland-Pfalz 16

Abb. 6: Räumliche Lage der berufsbildenden Schulen in Koblenz 17

Abb. 7: Schülerinnen und Schüler nach Schule und Schulform in den berufsbildenden Schulen in Koblenz 18

Abb. 8: Veränderung der Schülerzahlen nach Schulen und Schulform in den berufsbildenden Schulen in Koblenz im Vorjahresvergleich 19

Abb. 9: Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund nach Schule und Schulform an den berufsbildenden Schulen in Koblenz 20

Abb. 10: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund nach Schule und Schulform an den berufsbildenden Schulen in Koblenz 21

Abb. 11: Anteile der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den berufsbildenden Schulen nach Schulform in Koblenz 21

Abb. 12: Anzahl der Schul-Einpendler nach Schule und Schulform an den berufsbildenden Schulen in Koblenz 23

Abb. 13: Anteil der Schul-Einpendler nach Schule und Schulform an den berufsbildenden Schulen in Koblenz 24

Abb. 14: Einzugsbereich der berufsbildenden Schulen in Koblenz 25

Abb. 15: Schüler- und Klassenzahlen nach Schul- und Organisationsform : BBS Technik – Carl-Benz-Schule 26

Abb. 16: Schüler- und Klassenzahlen nach Schul- und Organisationsform: Julius-Wegeler-Schule 27

Abb. 17: Schüler- und Klassenzahlen nach Schul- und Organisationsform: BBS Wirtschaft 28

Abb. 18: Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen nach Berufsfeldern, Geschlecht und Migrationshintergrund 30

Abb. 19: Schülerinnen und Schüler der Koblenzer Berufsschulen nach Berufsfeldern und schulischer Vorbildung ..... - 31 -

Abb. 20: Prozentuale Zusammensetzung der Berufschülerinnen und -schüler (ohne BVJ) nach schulischer Vorbildung und Migrationshintergrund 32
Abb. 21: Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule nach Bildungsgang, Geschlecht und Migrationshintergrund 34
Abb. 22: Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule nach schulischer Vorbildung 35
Abb. 23: Schülerinnen und Schüler der Berufsoberschule nach Geschlecht und Migrationshintergrund 38
Abb. 24: Schülerinnen und Schüler der dualen Berufsoberschule nach Geschlecht und Migrationshintergrund 39
Abb. 25: Entwicklung der Schülerzahlen an beruflichen Gymnasien in Koblenz 40
Abb. 26: Einpendler zu den beruflichen Gymnasien in Koblenz nach Herkunftslandkreisen 40
Abb. 27: Schülerinnen und Schüler an beruflichen Gymnasien in Koblenz nach Geschlecht und Migrationshintergrund 41
Abb. 28: Zusammensetzung der Elftklässler an beruflichen Gymnasien nach Herkunftsschule 42
Abb. 29: Schülerinnen und Schüler an Fachschulen nach Bildungsgang, Organisationsform, Geschlecht und Migrationshintergrund 43
Abb. 30: Schülerinnen und Schüler der Fachschulen nach Bildungsgang und schulischer Vorbildung 44
Abb. 31: Schulabgänger nach der Qualifikation des Abschlusses und der besuchten Schulform der berufsbildenden Schulen 46
Abb. 32: Zusammensetzung der Schulabgänger von berufsbildenden Schulen nach erreichtem Abschluss 47
Abb. 33: Schulabgänger mit Migrationshintergrund nach der Qualifikation des Abschlusses und der besuchten Schulform der berufsbildenden Schulen 47
Abb. 34: Anteil der Schulabgänger ohne Abschlusszeugnis nach Schulform und Migrationshintergrund 48

1. Aufbau des Berichtes

Der dritte Teil des Schulentwicklungsberichtes der Stadt Koblenz beschäftigt sich ausschließlich mit den berufsbildenden Schulen im Stadtgebiet. Während zu den Grundschulen (Teil 1) und den weiterführenden Einrichtungen im Bereich der allgemeinbildenden Schulen (Teil 2) bereits eine lange, jährlich erscheinende Berichtsreihe vorliegt, die für die kommunale Schulentwicklungsplanung eine maßgebliche Orientierung bietet, wurden die berufsbildenden Schulen erst im Schuljahr 2007/2008 in das kommunalstatische Berichtswesen aufgenommen. Länger zurückreichende Zeitreihen sind daher nur eingeschränkt verfügbar.

Aber auch aufgrund der vor einigen Jahren erfolgten durchgreifenden Umstrukturierungen im Bereich der berufsbildenden Schulen und den damit einhergehenden Veränderungen des Merkmalskranzes der Schülerstatistik ist die zeitlich vergleichende Betrachtung der Schülerzahlentwicklung in ihrer Aussage eingeschränkt. Von einer prognostisch orientierten Analyse, wie dies für die allgemeinbildenden Schulen praktiziert wird, muss daher bis auf weiteres abgesehen werden.

Der Bericht gliedert sich folgendermaßen: Zunächst werden die verschiedenen Schulformen, die unter dem Begriff „Berufsbildende Schulen“ subsumiert werden, vorgestellt: Voraussetzungen an die schulische bzw. berufliche Qualifikation sowie die angestrebten Abschlussqualifikationen werden dabei thematisiert. Im ersten Abschnitt des „Zahlenteils“ geht es um einen allgemeinen Überblick über die Entwicklung der Schülerzahlen in Koblenz differenziert nach unterschiedlichen Schulformen. Regionale Vergleiche werden hier genauso vorgestellt wie die Einzugsbereiche der berufsbildenden Schulen in Koblenz. Im zweiten Abschnitt werden die Schülerstatistiken der drei berufsbildenden Schulen, die unter öffentlicher Trägerschaft stehen, präsentiert. Jede der insgesamt sieben berufsbildenden Schulen im Stadtgebiet bietet eine unterschiedlich breit gefächerte Palette verschiedener Schulformen (z.B. Berufsschule, berufliches Gymnasium, Berufsoberschule usw.) und Bildungsgänge an. Im dritten Abschnitt werden die Schülerzahlen nach diesen Schulformen differenziert. Hier werden die Veränderungen zum Vorjahr aber auch die Zusammensetzung der Schülerschaft nach Geschlecht und Migrationshintergrund dargestellt. Die Schulabgänger des Vorjahres stehen im Mittelpunkt des abschließenden Teils. Welche Abschlussqualifikationen in den unterschiedlichen Schulformen erzielt worden sind und welche Unterschiede es zwischen den Abgängern mit bzw. ohne erkennbaren Migrationshintergrund gibt, sind die Fragestellungen, die hier behandelt werden.

Nicht thematisiert werden statistische Informationen über die Lehrkräfte und die pädagogischen Fachkräfte an den Schulen, die für die „äußere“ Schulträgerschaft der Kommune von eher nachgeordneter Bedeutung sind. Hier hält das Statistische Landesamt umfangreiche Statistiken vor.

Die Schulen des Gesundheitswesens zählen im rechtlichen Sinne nicht zu den berufsbildenden Schulen. Es besteht insbesondere keine Auskunftspflicht gegenüber der amtlichen Statistik. Von einer Aufnahme in die Berichterstattung zur Schulentwicklungsplanung in Koblenz wird daher abgesehen.

2. Schulformen der berufsbildenden Schule

„Die berufsbildende Schule ermöglicht durch ein differenziertes Bildungsangebot den Erwerb beruflicher und berufsübergreifender Kompetenzen und vermittelt Abschlüsse der Sekundarstufe II, die den Eintritt in eine qualifizierte Berufstätigkeit oder in weiterführende berufsbezogene oder studienbezogene Bildungsgänge ermöglichen.“[1]

Sie ergänzt außerdem die in der Sekundarstufe I und II erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten und kooperiert mit den an der dualen Ausbildung Beteiligten. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur hatte auf einer früheren Web-Seite des Bildungsservers darauf hingewiesen, dass Berufsbildende Schulen „in einem Beziehungsgeflecht von Erwartungen unterschiedlicher Gruppen stehen. Die im beständigen Wandel befindlichen Qualifikationsanforderungen der Wirtschaft, sind ebenso zu erfüllen, wie die Erwartungen der Jugendlichen und Erziehungsberechtigten oder die Erwartungen, die an das Bildungssystem insgesamt gestellt werden, wie z.B. Beteiligung an bildungspolitischen Innovationen.“ Da das tradierte System diesen Anforderungen zunehmend weniger gerecht werden konnte, wurde im Laufe der letzten knapp zehn Jahre an den berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz schrittweise ein neues Strukturkonzept umgesetzt, das weitreichende Veränderungen nach sich gezogen hat.

So stellt sich heute eine sehr differenzierte Landschaft unterschiedlicher Schulformen und Bildungsgänge im Bereich der berufsbildenden Schule dar. Anders als bei den allgemeinbildenden Schulen bietet hier eine Schule als institutionelle, organisatorische Einheit in der Regel mehrere Schulformen an. Die Abbildungen 1a und 1b geben einen ersten Überblick über die Organisationsstruktur der berufsbildenden Schule mit den verschiedenen Schulformen, Abschlussqualifikationen und den Verzahnungsmöglichkeiten, die die angestrebte Durchlässigkeit innerhalb des gesamten Systems gewährleisten soll.

[1] s. http://berufsbildendeschule.bildung-rp.de

(letzter Zugriff am 6.2.2013)

ABB. 1A: ÜBERBLICK ÜBER DIE SCHULFORMEN DER BERUFSBILDENDEN SCHULE

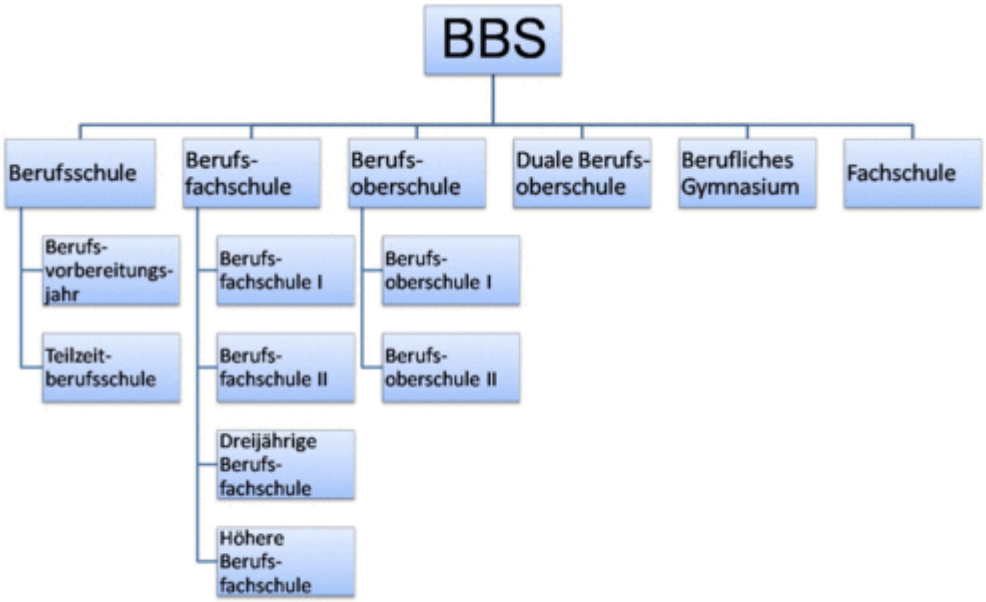
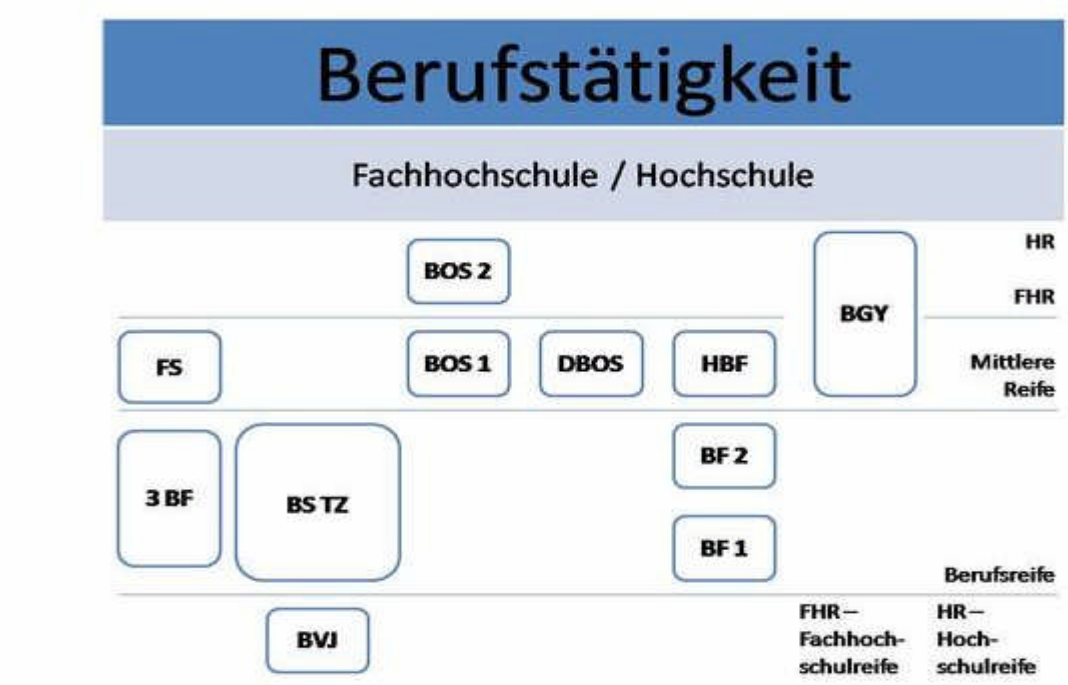


ABB. 1B: SCHULFORMEN NACH ALLGEMEINBILDENDEN VORAUSSETZUNGEN UND ABSCHLÜSSEN



FS - Fachschule, 3 BF - Dreijährige Berufsfachschule, BS TZ - Berufsschule Teilzeit, BVJ - Berufsvorbereitungsjahr, BOS 2 - Berufsoberschule II, BOS 1 - Berufsoberschule I, DBOS - Duale Berufsoberschule, HBF - Höhere Berufsfachschule, BF 2 - Berufsfachschule II, BF 1 - Berufsfachschule I, BGY - Berufliches Gymnasium

Quelle: Bildungsserver-RLP; http://berufsbildendeschule.bildung-rp.de/schulformen.html; (zuletzt geöffnet am 6.2.2013)

Hinweis: Die nachfolgenden Ausführungen zu den verschiedenen Schulformen basieren auf den Definitionen, die das Statistische Landesamt seiner regelmäßigen Berichterstattung[2] über die berufsbildenden Schulen zugrunde legt, sowie auf den Informationen des „Bildungsserver-RLP“ (s.o.).

(1) Die Berufsschule

Die Berufsschule führt als gleichberechtigter Partner der betrieblichen Ausbildung in Form einer gestuften Grund- und Fachbildung zu berufsqualifizierenden Abschlüssen in anerkannten Ausbildungsberufen. Grund- und Fachstufe erfolgen im Block- oder Teilzeitunterricht. Die Berufsschule dauert zwischen einem und dreieinhalb Schuljahren. Sie soll zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung befähigen und die allgemeine Bildung vertiefen. Im Unterricht der Berufsschule (Teilzeit) werden die notwendigen berufsübergreifenden und berufsbezogenen Lerninhalte und Kompetenzen unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung oder der Berufstätigkeit mit dem Ziel vermittelt, ein ganzheitliches Bildungsangebot zur Fachqualifikation sicherzustellen.

Neben berufsqualifizierenden Abschlüssen können unter bestimmten Voraussetzungen auch der qualifizierte Sekundarabschluss I („Mittlere Reife“) bzw. die Fachhochschulreife erlangt werden. Je nach Abschlussqualifikation bestehen die Möglichkeiten des Übergangs zur *Fachschule* (Berufsschul- plus Kammerabschluss plus einjährige, einschlägige Berufstätigkeit), zur *Berufsoberschule I* oder *dualen Berufsoberschule* (Berufsschul- plus Kammer- plus Sekundarabschluss I) oder zur *Fachhochschule* bzw. zur *Berufsoberschule II* (Berufsschul- plus Kammer- plus Sekundarabschluss I plus Fachhochschulreife)

Es besteht eine Verpflichtung zum Besuch der Berufsschule für alle, die in einem Berufsausbildungsverhältnis stehen und im Zeitpunkt der Begründung noch nicht die zwölfjährige Schulpflicht erfüllt haben.

Für Jugendliche ohne Hauptschulabschluss, die nicht unmittelbar in ein Ausbildungs- oder Beschäftigungsverhältnis eintreten, ist das **Berufsvorbereitungsjahr** (BVJ) verpflichtend, das ebenfalls an Berufsschulen angeboten wird. Die Zielgruppe auf die hier abgestellt wird, sind vor allem Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss oder Abgänger der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Das BVJ ist auf ein Jahr angelegt und schließt mit einer Prüfung ab. Im Rahmen einer Zusatzprüfung ist es möglich, den Hauptschulabschluss zu erlangen.

[2] z.B. Statistisches Landesamt (2012): Berufsbildende Schulen im Schuljahr 2011/2012.- Bad Ems; Kennziffer: BII – j /11

(2) Die Berufsfachschule

Die Berufsfachschule vermittelt berufliche und schulische Qualifikationen in der Regel in Vollzeitform. Diese Schulform ist seit dem Schuljahr 2004/2005 in folgende Angebote untergliedert

(2.1) Berufsfachschule I (1-jährig)

Die Berufsfachschule I führt zu einer fachrichtungsbezogenen beruflichen Grundbildung. Sie vermittelt berufsbezogene und allgemeine Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten zur Förderung der beruflichen Handlungsfähigkeit und unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung eigener Lerntechniken und Lernstrategien. Die Berufsfachschule I wird in Vollzeitform durchgeführt und dauert ein Jahr.

Voraussetzung für die Aufnahme ist ein Abschlusszeugnis der Hauptschule oder eine gleichwertige Qualifikation. Die Berufsfachschule I schließt mit Erwerb einer beruflichen Grundbildung ab, die wiederum den Übergang zur Berufsfachschule II ermöglicht.

(2.2) Berufsfachschule II (1-jährig)

Die Berufsfachschule II baut auf dem Abschluss der Berufsfachschule I auf und führt zum qualifizierten Sekundarabschluss I. Sie ist auf ein Jahr in Vollzeitform angelegt.

Voraussetzung für den Besuch ist der erfolgreiche Besuch der Berufsfachschule I und im Abschlusszeugnis der Berufsfachschule I ein Notendurchschnitt von mindestens 3,0 und in wenigstens zwei der Fächer Deutsch, Fremdsprache und Mathematik mindestens die Note befriedigend. Aus dem erfolgreichen Besuch der Berufsfachschule II ergeben sich Übergangsmöglichkeiten zum beruflichen Gymnasium wie auch zur Höheren Berufsfachschule.

(2.3) Berufsfachschule (3-jährig)

Die dreijährige Berufsfachschule führt vollschulisch durch eine gestufte Grund- und Fachbildung zu berufsqualifizierenden Abschlüssen im Handwerk und wird in Vollzeitform geführt. Das Abschlusszeugnis schließt unter bestimmten Voraussetzungen den qualifizierten Sekundarabschluss I mit ein. Zudem kann über den Besuch des Fachhochschulreifeunterrichts und den erfolgreichen Abschluss der Fachhochschulreifeprüfung gleichzeitig die Fachhochschulreife erlangt werden.

Dementsprechend ergeben sich in Abhängigkeit von der erreichten Qualifikation unterschiedliche Übergangsmöglichkeiten, wie z.B. zur Fachschule (Berufsschul- plus Kammerabschluss plus einjährige, einschlägige Berufstätigkeit), zur Berufsoberschule I oder dualen Berufsoberschule (Berufsschul- plus Kammer- plus Sekundarabschluss I) oder zur Fachhochschule (Berufsschul- plus Kammerabschluss- plus Fachhochschulreife).

Voraussetzung für die Aufnahme ist ein Abschlusszeugnis der Hauptschule oder eine gleichwertige Qualifikation.

(2.4) Höhere Berufsfachschule

Die Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule bauen auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I auf und führen in der Regel zu einem berufsqualifizierenden Abschluss als Assistent/in. Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch die Fachhochschulreife erlangt werden. Die Höhere Berufsfachschule wird in Vollzeitform geführt und dauert zwei Jahre.

Nach erfolgreichem Abschluss bieten sich neben dem Übergang in die Berufstätigkeit als Alternativen die Fachschule oder die Berufsoberschule I an - unter der Voraussetzung, dass die Fachhochschulreife erlangt wurde, auch die Fachhochschule oder die Berufsoberschule II.

(3) Die Berufsoberschule

(3.1) Berufsoberschule I

Die Berufsoberschule I führt zur Fachhochschulreife. Sie vermittelt berufsorientierte Fachkenntnisse und allgemeinbildende Kenntnisse. Voraussetzung für den Besuch ist der qualifizierte Sekundarabschluss I sowie eine mindestens zweijährige Berufsausbildung mit Abschluss der Berufsschule oder einer vergleichbaren Ersatzqualifikation. Die Berufsoberschule I wird in Vollzeitform in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft, Sozialwesen und Gestaltung geführt und dauert ein Schuljahr.

Nach erfolgreichem Abschluss der Berufsoberschule I besteht die Möglichkeit des Überganges in die Fachhochschule oder in die Berufsoberschule II.

(3.2) Berufsoberschule II

Die Berufsoberschule II wird erst seit dem Schuljahr 2005/2006 in Rheinland-Pfalz angeboten. Das Angebot erstreckt sich auf die Bildungsgänge Technik, Wirtschaft und Sozialwesen. Sie setzt die Fachhochschulreife oder einen vergleichbaren Bildungsstand voraus und führt in einjähriger Vollzeitform zur fachgebundenen Hochschulreife, unter bestimmten Voraussetzungen (ausreichende Kenntnisse einer zweiten Fremdsprache) auch zur allgemeinen Hochschulreife. Damit besteht bei erfolgreichem Abschluss die Möglichkeit des Studiums an einer wissenschaftlichen Hochschule.

(4) Duale Berufsoberschule

Die duale Berufsoberschule führt in Teilzeitform berufsbegleitend zur Fachhochschulreife. Die Dauer der Ausbildung hängt von der Vorqualifikation ab, beträgt jedoch im Höchstfall zwei Jahre. Die Voraussetzung für den Besuch der dualen Berufsoberschule ist der qualifizierte Sekundarabschluss I sowie der Abschluss der Höheren Berufsfachschule oder alternativ einer zweijährigen Fachschule bzw. einer zweijährigen Berufsausbildung mit Berufsschulabschluss. Der erfolgreiche Abschluss der Dualen Berufsoberschule ermöglicht den weitergehenden Besuch der Berufsoberschule II oder einer Fachhochschule.

(5) Berufliches Gymnasium

Die Bildungsgänge des beruflichen Gymnasiums bauen auf dem qualifizierten Sekundarabschluss I auf. Vergleichbar der gymnasialen Oberstufe im allgemeinbildenden Bereich sind die beruflichen Gymnasien in Vollzeitform geführt, die Bildungsgänge dauern drei Jahre. Die Klassenstufe 11 ist als Klassenphase konzipiert (Einführungsphase), in den Klassenstufen 12 und 13 findet der Unterricht in Kursen (Leistungskurse, Grundkurse, zusätzlich wählbare Fächer) statt. Das berufliche Gymnasium ist in die Bereiche Gesundheit und Soziales, Technik sowie Wirtschaft gegliedert. Im Bereich Technik werden die Fachrichtungen Bautechnik, Informationstechnik, Elektrotechnik, Metalltechnik und Umwelttechnik differenziert.

Das berufliche Gymnasium schließt mit der Abiturprüfung ab. Das Abiturzeugnis vermittelt die allgemeine Hochschulreife und berechtigt zum Studium in allen Fachrichtungen wissenschaftlicher Hochschulen. Auf der Basis von bestimmten Leistungsanforderungen in der Jahrgangsstufe 12 kann am beruflichen Gymnasium der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden.

(6) Fachschulen

Die Fachschule führt zu berufsqualifizierenden Abschlüssen der beruflichen Fort- und Weiterbildung. Ein mindestens zweijähriger erfolgreicher Besuch in Vollzeitform (in Teilzeitform verlängert sich die Dauer entsprechend) kann zu einem der Fachhochschulreife gleichwertigen Abschluss führen. Dieser berechtigt zum Studium an Fachhochschulen in Rheinland-Pfalz.

Das Angebot der Fachschule gliedert sich in folgende Fachbereiche auf: Agrarwirtschaft, Altenpflege, Ernährung und Hauswirtschaft, Gestaltung, Sozialwesen, Technik sowie Wirtschaft. Diese Fachbereiche werden weiterhin differenziert in rund 40 verschiedene Fachrichtungen, die teilweise mit unterschiedlichen Schwerpunkten belegt werden können. Die Aufnahmevoraussetzungen wie auch die Bildungsabschlüsse variieren in Abhängigkeit von den jeweiligen Fachbereichen. Näheres ist z.B. dem Bildungsserver-RLP zu entnehmen. Der erfolgreiche Abschluss einer Fachschule ermöglicht den Zugang zu einer Fachhochschule in Rheinland-Pfalz.

An den berufsbildenden Schulen können also sowohl berufsbildende als auch allgemeinbildende Abschlüsse erworben werden. Die Bildungsgänge der Berufsfachschule II, der Berufsoberschulen, der Dualen Berufsoberschule und des beruflichen Gymnasiums sind dabei auf einen eigenständigen, allgemeinbildenden Abschluss ausgerichtet. Dagegen vermitteln die Berufsschule (incl. BVJ), die Berufsfachschule I, die 3-jährige Berufsfachschule, die Höhere Berufsfachschule sowie die Fachschulen primär einen berufsbildenden Abschluss. Hier kann aber durch zusätzlichen Unterricht neben der beruflichen Qualifikation ein höherer allgemeinbildender Abschluss (Zweitabschluss) erreicht werden.

3. Statistik der berufsbildenden Schulen in Koblenz

3.1 Übersichtsdarstellungen

Im Schuljahr 2012/2013 werden insgesamt 9 757 Jugendliche und junge Erwachsene an den berufsbildenden Schulen in Koblenz unterrichtet. Nach dem zuletzt drei Jahre in Folge ein Rückgang der Schülerzahl zu konstatieren war, bedeutet dies wieder ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um immerhin 130 Schüler. Im Vergleich zum bisherigen Höchststand aus dem Schuljahr 2008/2009 besuchen derzeit allerdings rund 460 junge Menschen weniger eine der berufsbildenden Schulen im Koblenzer Stadtgebiet. Anders als in Koblenz ist die Zahl der Schüler an berufsbildenden Schulen landesweit um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Im Vergleich mit den anderen Landkreisen und kreisfreien Städten stellen sich die Schülerzahlen an berufsbildenden Schulen in Koblenz erneut als herausragend dar. Um die unterschiedlich großen Raumeinheiten besser miteinander vergleichen zu können, wurden in Abbildung 3 die Schülerzahlen in den einzelnen Gebietskörperschaften (maßgeblich ist die Lage des Schulortes, nicht des Wohnorts der Schüler!) auf je 1.000 Einwohner im Bestand bezogen. Erwartungsgemäß sind die so ermittelten Schülerdichten in den kreisfreien Städten und hier insbesondere in den Städten mit oberzentraler Funktion deutlich höher als in den Landkreisen. Wie auch in den Vorjahren führt die Stadt Koblenz das Ranking der insgesamt 36 Gebietseinheiten mit großem Abstand an: 91 Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen werden hier im laufenden Schuljahr je 1.000 Einwohner im Bestand registriert. Die Landeshauptstadt Mainz kommt in diesem Vergleich nur auf eine Dichte von 50, im Nachbarkreis Mayen-Koblenz sind es lediglich 19 Schülerinnen und Schüler je 1.000 Einwohner. Unter allen Landkreisen von Rheinland-Pfalz weist Neuwied die mit Abstand höchste Dichte berufsbildender Schüler (42 je 1.000 Einwohner) auf.

In der Addition der allgemeinbildenden und der berufsbildenden Schulen im Stadtgebiet ergibt sich für die zu Beginn des Schuljahres rd. 108.500 Einwohner zählende Stadt Koblenz ein Gesamtbestand von 22.889 (2011: 23.017) Schülerinnen und Schüler im laufenden Schuljahr. Darunter haben 10.823 bzw. 47,3 % ihren Wohnsitz nicht in Koblenz und pendeln zum Schulbesuch regelmäßig ans Deutsche Eck. Gegenüber dem Vorjahr bleibt die Zahl der Einpendler nahezu unverändert, wobei der rückläufige Trend an den allgemeinbildenden Schulen durch eine entsprechende Zunahme im berufsbildenden Bereich kompensiert wird.

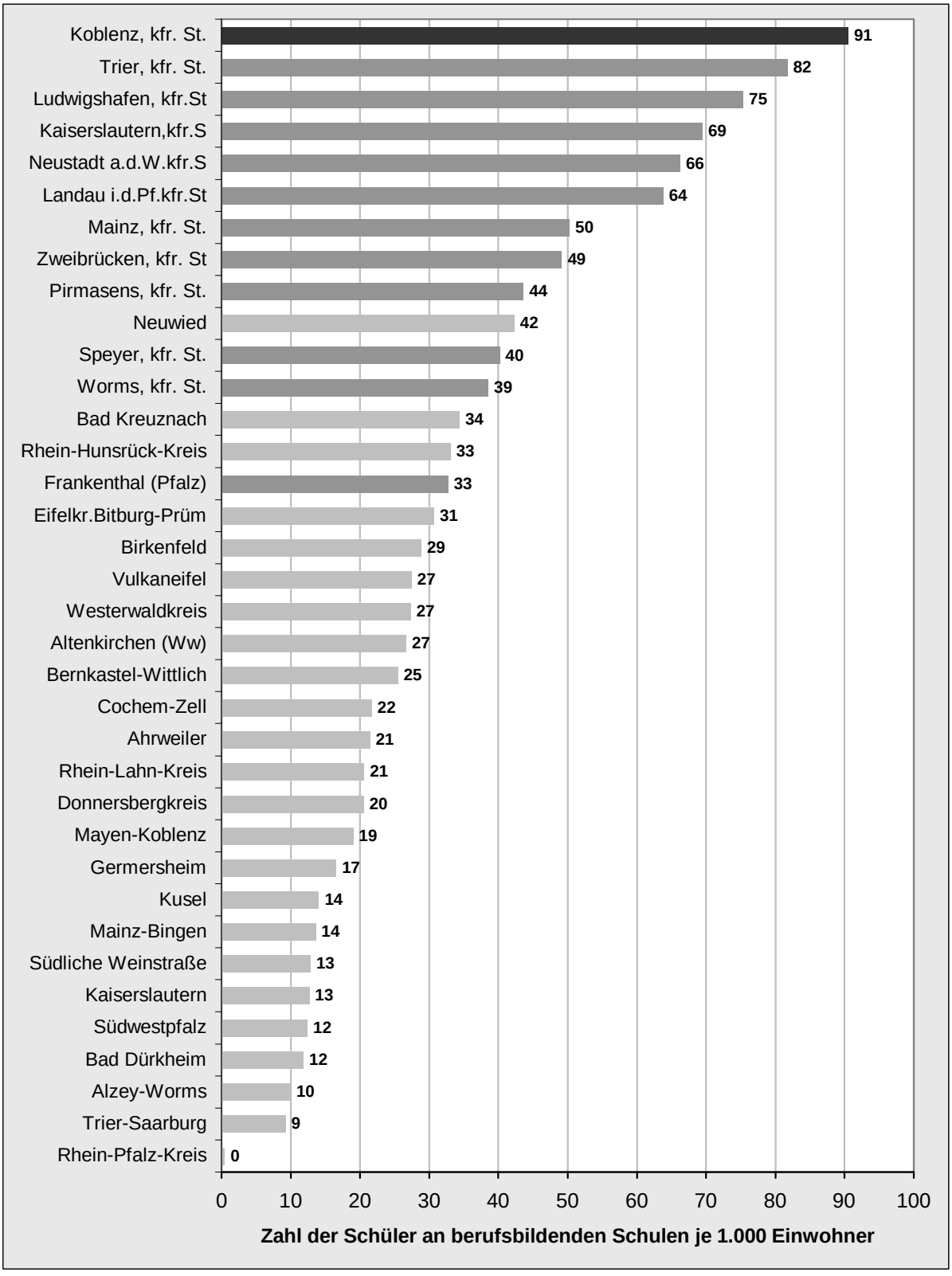
ABB. 2: ENTWICKLUNG DER SCHÜLER- UND KLASSENZAHLEN IN DEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN DER STADT KOBLENZ NACH SCHULFORMEN

Schulform	Merkmal	Schuljahr							
		2005/ 2006	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013
Berufsbildende Schulen insgesamt[1)]	Schulen	7	6	6	6	6	6	6	6
	Klassen	432	448	463	478	478	474	457	457
	Schüler	9.552	9.750	10.187	10.218	10.151	9.872	9.627	9.757
davon									
Berufsschulen	Schulen	3	3	3	3	3	3	3	3
	Klassen	318	328	339	350	350	348	332	324
	Schüler	6.887	6.976	7.368	7.350	7.202	6.927	6.736	6.686
Berufl.Gymnasien	Schulen	2	2	2	2	2	2	2	3
	Klassen	25	27	29*	31*	32*	32*	32*	35*
	Schüler	592	646	683	719	735	748	768	864
Fachschulen	Schulen	6	5	4	4	4	3	3	4
	Klassen	27	29	28	30	31	29	32	40
	Schüler	585	609	608	674	725	730	769	922
Berufsfachschulen (zweijährig)	Schulen	2	-	-	-	-	-	-	-
	Klassen	2	-	-	-	-	-	-	-
	Schüler	33	-	-	-	-	-	-	-
Zweijährige höhere Berufsfachschule	Schulen	5	5	5	5	5	5	5	5
	Klassen	21	23	24	24	25	26	26	26
	Schüler	513	541	556	556	596	634	580	585
Berufsfachschule I	Schulen	4	4	4	4	4	4	4	4
	Klassen	20	20	21	21	19	16	16	13
	Schüler	499	511	490	436	429	347	323	276
Berufsfachschule II	Schulen	4	4	4	4	4	4	3	3
	Klassen	8	9	9	9	8	9	6	6
	Schüler	176	210	209	217	182	187	138	118
Berufsoberschule I	Schulen	3	3	3	3	3	3	3	3
	Klassen	6	6	6	6	6	6	5	5
	Schüler	155	143	134	134	150	148	138	127
Berufsoberschule II	Schulen	3	3	3	3	3	3	3	3
	Klassen	3	3	3	3	3	3	3	3
	Schüler	65	66	74	65	74	73	70	75
Duale Berufsoberschule	Schulen	1	1	1	1	1	1	1	2
	Klassen	2	3	4	4	4	5	5	5
	Schüler	47	48	65	67	58	78	105	104

[1)] einschließlich der Schulen in privater Trägerschaft

*Datenquelle: Statistisches Landesamt (*Klassenzahlen Berufl. Gymnasien: Schulverwaltung)*

ABB. 3: SCHÜLERDICHTEN IM REGIONALEN VERGLEICH: ZAHL DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN BEZOGEN AUF 1.000 EINWOHNER AM ORT DES SCHULSITZES



Datenquelle: Statistisches Landesamt, LIS; eigene Berechnungen

Die Abbildungen 4 und 5 dokumentieren, dass die in Teilzeit- oder Blockunterricht organisierten Berufsschulen (incl. Berufsvorbereitungsjahr) mit einem Anteil von 78,5 % das Gros der gesamten Schülerschaft im Bereich der berufsbildenden Schulen stellen. Allerdings ist die Schülerzahl in den Berufsschulen von 6 736 im Vorjahr auf nunmehr 6 686 zurückgegangen. Der rückläufige Trend an den Berufschulen hält bereits seit einigen Jahren an, wie der Abbildung 4 zu entnehmen ist. Gegenüber dem Schuljahr 2007/2008 ist der Bestand an Berufsschülern um 682 bzw. 9,2 % geschrumpft.

Auch an der Berufsfachschule hat sich der seit Jahren anhaltende Trend rückläufiger Schülerzahlen im Schuljahr 2012/2013 fortgesetzt. Berufsschulen und Berufsfachschulen nehmen 2012/2013 78,5 % aller Schüler im berufsbildenden Bereich auf – vor fünf Jahren war die Konzentration mit einer Quote von 84,6 % noch beträchtlich höher. Das diversivizierte Angebot im berufsbildenden Bereich wird in seiner ganzen Breite also zunehmend besser angenommen.

Demzufolge haben die anderen Schulformen im Laufe der letzten Jahre im Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung zu gelegt. Das gilt insbesondere für die beruflichen Gymnasien wie auch für die Fachschulen. Allein im Vorjahresvergleich sind Zuwachsraten um 9,5 % bzw. 19,9 % zu konstatieren. Die Duale Berufsoberschule – mit derzeit 104 Schülerinnen und Schülern nach wie vor die „kleinste“ Schulform im Stadtgebiet – und die Berufsoberschulen weisen einen gegenüber dem Vorjahr stabilen Schülerbestand auf.

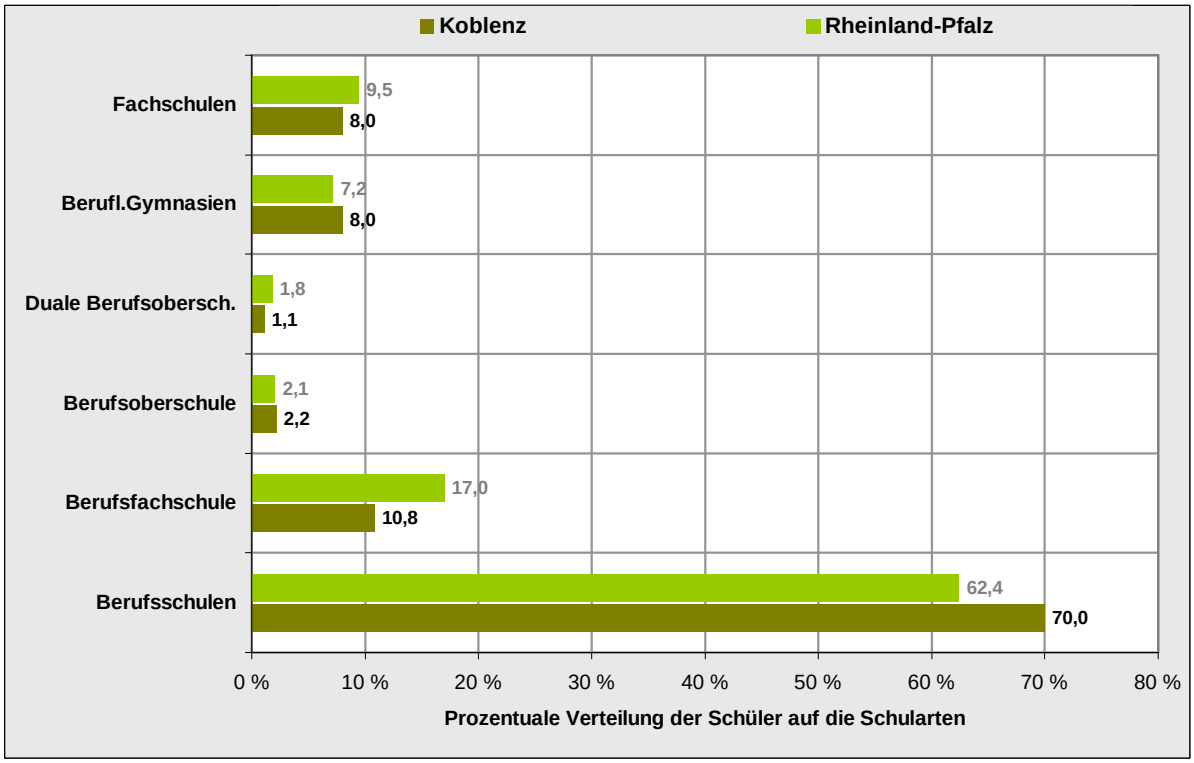
ABB. 4: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN KOBLENZ NACH SCHULFORM

Schulform	Schülerinnen und Schüler im Schuljahr											
	2007/2008		2008/2009		2009/2010		2010/2011		2011/2012		2012/2013	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Berufsschulen	7.368	72,3	7.350	71,9	7.202	70,9	6.927	70,2	6.736	70,0	6.686	68,5
Berufsfachschule	1.255	12,3	1.209	11,8	1.207	11,9	1.168	11,8	1.041	10,8	979	10,0
Berufsoberschule	208	2,0	199	1,9	224	2,2	221	2,2	208	2,2	202	2,1
Duale Berufsobersch.	65	0,6	67	0,7	58	0,6	78	0,8	105	1,1	104	1,1
Berufl.Gymnasien	683	6,7	719	7,0	735	7,2	748	7,6	768	8,0	864	8,9
Fachschulen	608	6,0	674	6,6	725	7,1	730	7,4	769	8,0	922	9,4
Berufsbildende Schulen (insgesamt)	10.187	100,0	10.218	100,0	10.151	100,0	9.872	100,0	9.627	100,0	9.757	100,0

Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

ABB. 5: STRUKTURELLE ZUSAMMENSETZUNG DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN NACH SCHULFORM: KOBLENZ IM VERGLEICH ZU RHEINLAND-PFALZ

(ACHTUNG: SCHULJAHR 2011/2012)



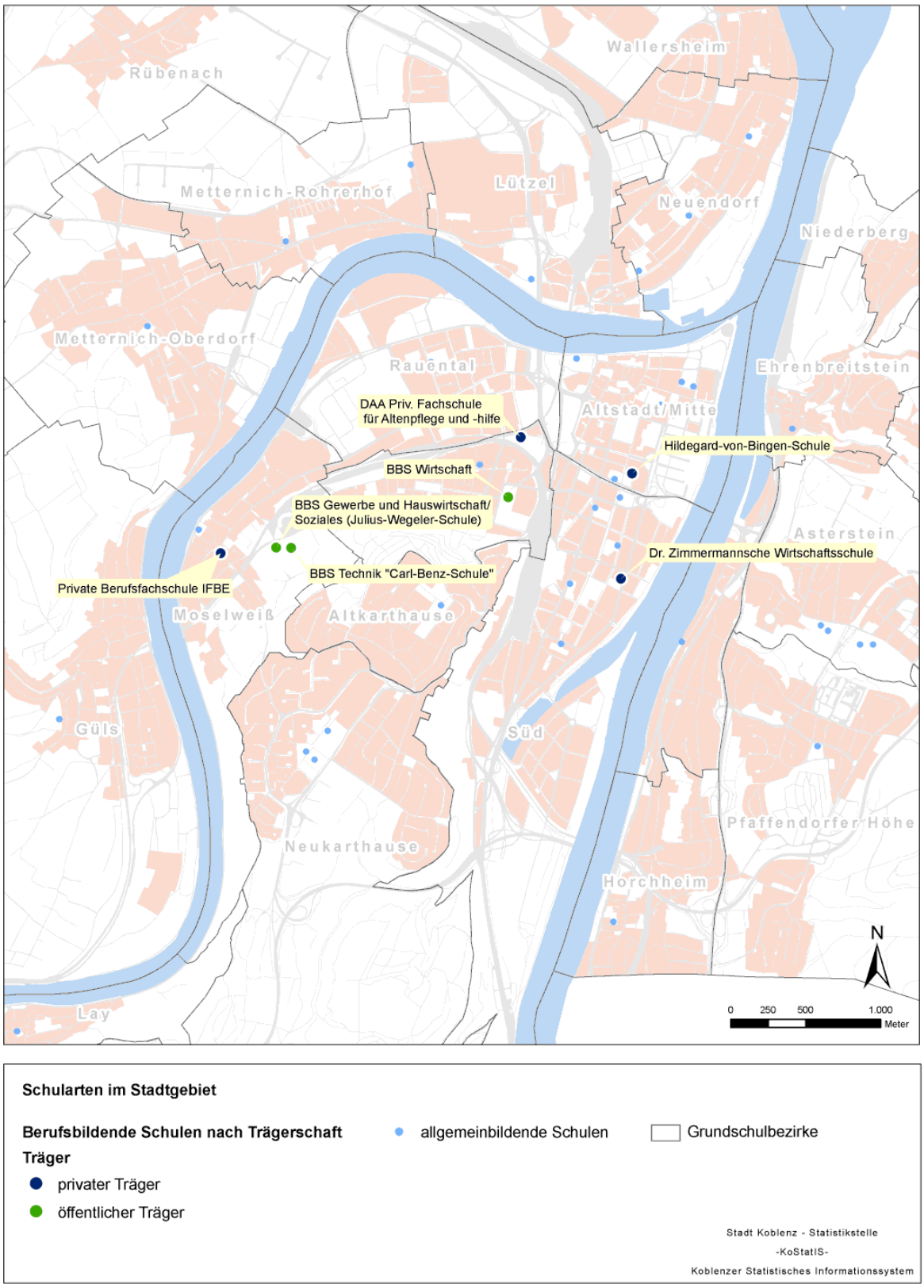
Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

Die Abbildung 5 stellt die prozentuale Zusammensetzung der Schüler an berufsbildenden Schulen nach Schulformen, so wie sie sich für den Schulstandort Koblenz ergibt, dem landesweiten Bild gegenüber. Da die landesweiten Zahlen für das aktuelle Schuljahr zum Zeitpunkt der Berichtlegung noch nicht verfügbar waren, wurden nochmals die Zahlen des letzten Schuljahres verwendet. Grundlegende Abweichungen sind für das laufende Schuljahr ohnehin nicht zu erwarten.

Die wesentlichen Strukturen sind weitestgehend identisch. Eine starke Konzentration auf die Berufsschulen und an zweiter Stelle auf die Berufsfachschulen ist in Koblenz wie auch im Bundesland gleichermaßen gegeben. Allerdings sind die Berufsschüler in Koblenz zu Lasten der Berufsfachschüler im Landesvergleich überrepräsentiert.

In der Abbildung 6 wird die Lage der sieben berufsbildenden Schulen im Stadtgebiet skizziert. Sämtliche Schulen befinden sich in der Innenstadt oder am Innenstadtrand und weisen daher eine durchweg gute Erreichbarkeit insbesondere auch für die Einpendler aus umliegenden Gemeinden auf.

ABB. 6: RÄUMLICHE LAGE DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN KOBLENZ



In der Abbildung 7 werden die Schülerzahlen nach Schulformen auf die einzelnen berufsbildenden Schulen im Stadtgebiet umgelegt. Von den 9 757 Schülerinnen und Schüler besuchen 94,5 % eine Schule in öffentlicher Trägerschaft. 559 Jugendliche und junge Erwachsene verteilen sich auf die mittlerweile vier Schulen privater Träger, die ausschließlich Bildungsgänge in den Schulformen Berufsfachschule und Fachschule anbieten. Dagegen ist das Spektrum bei den drei Schulen in öffentlicher Trägerschaft wesentlich breiter angelegt. Dabei besuchen allerdings 72,7 % aller Schülerinnen und Schüler eine Berufsschule (incl. BVJ). Bei der BBS Technik und der BBS Wirtschaft liegt der Anteil sogar bei deutlich über 80 %. Mit insgesamt 3 548 Schülerinnen und Schüler ist die BBS Wirtschaft die größte berufsbildende Schule im Stadtgebiet.

ABB. 7: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NACH SCHULE UND SCHULFORM IN DEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN KOBLENZ

Schulformen	Berufsbildende Schulen in Koblenz							Schüler gesamt
	öffentliche Trägerschaft			private Trägerschaft				
	Berufsbildende Schule Technik	Julius-Wegeler-Schule	Berufsbildende Schule Wirtschaft	Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule	Hildegard-von-Bingen-Schule	Private Berufsfachschule	DAA Private Fachschule	
Berufsschule	2.164	1.540	2.982	-	-	-	-	6.686
Höhere Berufsfachschule	54	193	-	200	80	58	-	585
Berufsfachschule I	57	91	95	33	-	-	-	276
Berufsfachschule II	-	34	61	23	-	-	-	118
Berufliches Gymnasium	58	486	320	-	-	-	-	864
Fachschule	150	607	-	-	139	-	26	922
Berufsoberschule I	54	30	43	-	-	-	-	127
Berufsoberschule II	18	30	27	-	-	-	-	75
Duale Berufsoberschule	84	-	20	-	-	-	-	104
Schüler gesamt	**2.639**	**3.011**	**3.548**	**256**	**219**	**58**	**26**	**9.757**

Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

Die Abbildung 8 dokumentiert, dass die Zuwächse gegenüber dem Vorjahr vor allem von der Schülerzahlentwicklung in den Schulformen berufliches Gymnasium (+ 96) und Fachschule (+ 153) getragen werden. In beiden Schulformen kamen im Schuljahr 2012/2013 neue Angebote zum Tragen. Den größten Anstieg der Schülerzahl verzeichnet die BBS Wirtschaft – hier liegt sogar die Zahl der Berufsschüler über dem Vorjahresniveau. Der durch die Einrichtung eines beruflichen Gymnasiums erzielte Zuwachs an der BBS Technik wurde dagegen durch einen Schülerrückgang bei anderen Schulformen an diesem Standort nahezu aufgezehrt.

.

ABB. 8: VERÄNDERUNG DER SCHÜLERZAHLEN NACH SCHULEN UND SCHULFORM IN DEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN KOBLENZ IM VORJAHRESVERGLEICH

Schulformen	Berufsbildende Schulen in Koblenz							Schüler gesamt
	öffentliche Trägerschaft			private Trägerschaft				
	Berufsbildende Schule Technik	Julius-Wegeler-Schule	Berufsbildende Schule Wirtschaft	Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule	Hildegard-von-Bingen-Schule	Private Berufsfachschule	DAA Private Fachschule	
Berufsschule	- 20	- 76	+ 46	-	-	-	-	- 50
Höhere Berufsfachschule	+ 5	+ 15	-	- 5	- 9	- 1	-	+ 5
Berufsfachschule I	- 11	- 17	- 16	- 3	-	-	-	- 47
Berufsfachschule II	-	- 18	- 4	+ 2	-	-	-	- 20
Berufliches Gymnasium	+ 58	- 7	+ 45	-	-	-	-	+ 96
Fachschule	+ 2	+ 122	-	-	+ 3	-	+ 26	+ 153
Berufsoberschule I	- 7	+ 3	- 7	-	-	-	-	- 11
Berufsoberschule II	- 4	+ 4	+ 5	-	-	-	-	+ 5
Duale Berufsoberschule	- 21	-	+ 20	-	-	-	-	- 1
Schüler gesamt	**+ 2**	**+ 26**	**+ 89**	**- 6**	**- 6**	**- 1**	**+ 26**	**+ 130**

Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

3.2 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Die Handlungsfelder Bildung und Arbeitsmarkt sind im Rahmen des strategischen Integrationskonzeptes der Stadt Koblenz von großer Bedeutung. Hier gilt es zunächst, auf der Basis allgemein verfügbarer Daten eine Bestandsaufnahme durchzuführen, die über etwaige Disparitäten in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund Auskunft geben und Handlungsbedarfe anzeigen kann. Da diese Herausforderungen im gesamten Bundesland, wenn auch mit Fokussierung

auf die Großstädte, gegeben sind, wurde der Erhebungskatalog der amtlichen Schulstatistik um wichtige Merkmale zur Identifikation eines Migrationshintergrundes erweitert. So stehen mittlerweile Information über die Staatsangehörigkeit, das Geburtsland und die Familiensprache für jeden Schüler der allgemeinbildenden wie auch der berufsbildenden Schulen zur Verfügung. Migrationshintergrund wird im Folgenden unterstellt, wenn mindestens eine der drei Bedingungen {(1) ausländische Staatsangehörigkeit; (2) Geburt im Ausland; (3) ausländische Familiensprache} erfüllt ist. Wie aus Abbildungen 9 und 10 hervorgeht, weisen von den 9 757 Schülerinnen und Schülern der berufsbildenden Schulen in Koblenz 1 333 (Vorjahr:1 434) einen (statistisch erkennbaren) Migrationshintergrund auf. Dies entspricht einem Anteil von 13,7 %. Im Vorjahr lag die Quote bei 14,9 %. Im Vergleich der drei Schulen unter städtischer Trägerschaft schwankt der Anteil der Schüler mit ausländischen Wurzeln zwischen 11,4 % und 15,9 %. In den Schulen unter privater Trägerschaft liegen die Migrantenquoten insgesamt etwas unter dem gesamtstädtischen Niveau.

ABB. 9: ANZAHL DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND NACH SCHULE UND SCHULFORM AN DEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN KOBLENZ

Schulformen	Berufsbildende Schulen in Koblenz							Schüler gesamt
	öffentliche Trägerschaft			private Trägerschaft				
	Berufsbildende Schule Technik	Julius-Wegeler-Schule	Berufsbildende Schule Wirtschaft	Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule	Hildegard-von-Bingen-Schule	Private Berufsfachschule	DAA Private Fachschule	
Berufsschule	241	198	457	-	-	-	-	**896**
Höhere Berufsfachschule	11	20	-	28	3	5	-	**67**
Berufsfachschule I	6	18	21	1	-	-	-	**46**
Berufsfachschule II	-	7	23	2	-	-	-	**32**
Berufliches Gymnasium	7	42	44	-	-	-	-	**93**
Fachschule	20	123	-	-	8	-	4	**155**
Berufsoberschule I	5	6	6	-	-	-	-	**17**
Berufsoberschule II	3	5	6	-	-	-	-	**14**
Duale Berufsoberschule	7	-	6	-	-	-	-	**13**
Schüler gesamt	**300**	**419**	**563**	**31**	**11**	**5**	**4**	**1.333**

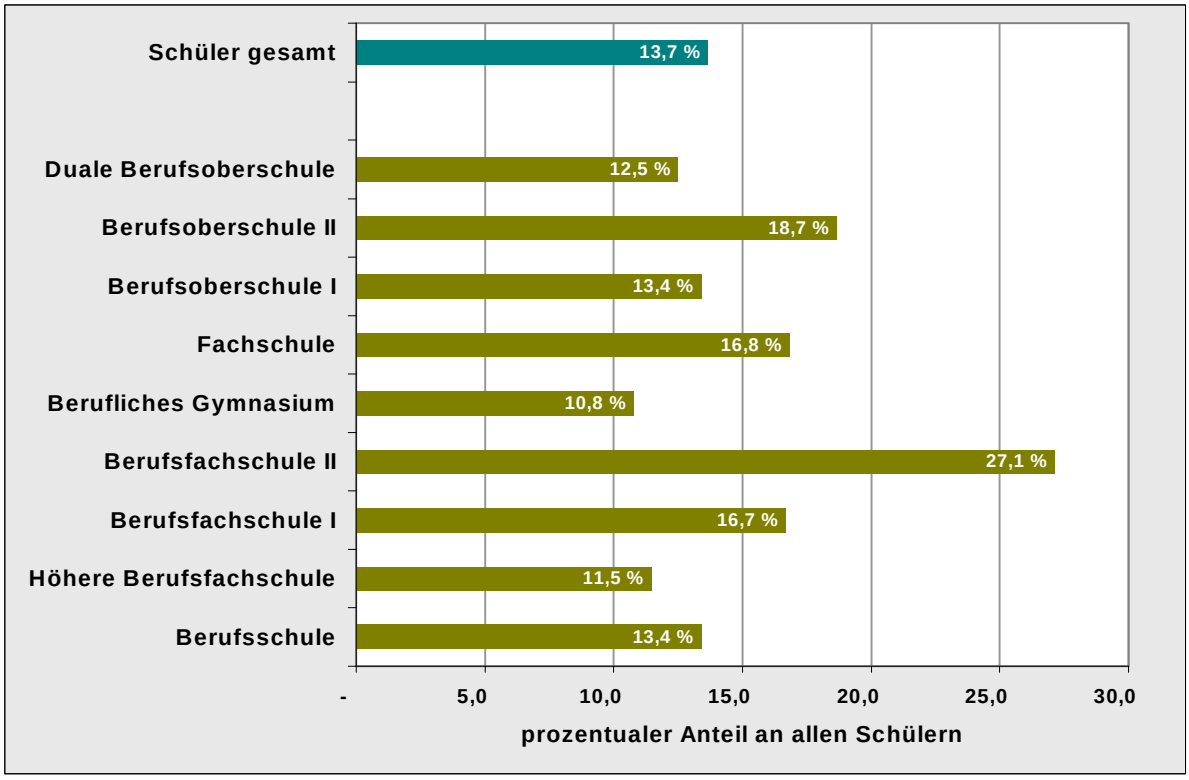
Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

ABB. 10: ANTEIL DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND NACH SCHULE UND SCHULFORM AN DEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN KOBLENZ

Schulformen	Berufsbildende Schulen in Koblenz							Schüler gesamt
	öffentliche Trägerschaft			private Trägerschaft				
	Berufsbildende Schule Technik	Julius-Wegeler-Schule	Berufsbildende Schule Wirtschaft	Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule	Hildegard-von-Bingen-Schule	Private Berufsfachschule	DAA Private Fachschule	
Berufsschule	11,1	12,9	15,3					**13,4**
Höhere Berufsfachschule	20,4	10,4		14,0	3,8	8,6		**11,5**
Berufsfachschule I	10,5	19,8	22,1	3,0				**16,7**
Berufsfachschule II		20,6	37,7	8,7				**27,1**
Berufliches Gymnasium	12,1	8,6	13,8					**10,8**
Fachschule	13,3	20,3			5,8		15,4	**16,8**
Berufsoberschule I	9,3	20,0	14,0					**13,4**
Berufsoberschule II	16,7	16,7	22,2					**18,7**
Duale Berufsoberschule	8,3		30,0					**12,5**
Schüler gesamt	**11,4**	**13,9**	**15,9**	**12,1**	**5,0**	**8,6**	**15,4**	**13,7**

Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

ABB. 11: ANTEILE DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND AN DEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN NACH SCHULFORM IN KOBLENZ



Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

Erwartungsgemäß streut der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund beträchtlich in Abhängigkeit von der Schulform und der damit einhergehenden Zulassungsvoraussetzung (Abb. 11). Wie aus den Schulentwicklungsberichten der vergangenen Jahre hervorgeht, unterscheiden sich die Qualifikationsprofile der Abgänger mit und ohne Migrationshintergrund von allgemeinbildenden Schulen in Koblenz erheblich. Rund 34,5 % aller Absolventen mit Migrationshintergrund haben ihre Schule im letzten Schuljahr mit dem Hauptschulabschluss verlassen. Bei den Abgängern ohne ausländische Wurzeln lag die Quote nur bei 15,9 %. Die überdurchschnittlichen hohen Migrantenanteile in der Berufsfachschule, - und hier insbesondere in der Berufsfachschule II, mit deren erfolgreichen Abschluss der Erwerb des qualifizierten Sekundarabschluss I verbunden ist - , lassen sich aus dieser Disparität der Qualifikationsprofile zumindest teilweise ableiten. Die Statistik deckt sich im Übrigen auch mit den Ergebnissen der jährlich durchgeführten Schulabgängerbefragung in Koblenz. Danach tendieren die Abgänger mit Migrationshintergrund bei gleichwertigem Abschluss deutlich stärker dazu, ihre bisher erreichte Qualifikation durch den Besuch einer weiterführenden Schule oder Schulform zu verbessern als dies bei den Absolventen ohne ausländische Wurzeln der Fall ist.

Besonderes Interesse verdient die Entwicklung an den beruflichen Gymnasien. Vor vier Jahren lag die „Migrantenquote“ noch bei 19,3 % und damit um den Faktor 3 höher als in der Oberstufe der Gymnasien im Bereich der allgemeinbildenden Schulen. Den relativ hohen Anteilen von Migranten am Schülerbestand beruflicher Gymnasien – prinzipiell ein positiv zu bewertender Indikator für die Integration im Bildungssystem - standen jedoch sehr hohe Abbrecherquoten von z.T. mehr als 50 % gegenüber. Mittlerweile ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit ausländischen Wurzeln an den Koblenzer beruflichen Gymnasien auf 10,8 % geschrumpft. Das berufliche Gymnasium ist damit die Schulform mit dem niedrigsten Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund. Im allgemeinbildenden Bereich haben nur 7,1 % der Gymnasiasten ausländische Wurzeln.

3.3 Einpendler an den berufsbildenden Schulen in Koblenz

Von den 9 757 Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schulen in Koblenz wohnen 7 125 nicht in der Rhein-Mosel-Stadt (Abb. 12). Die Einpendlerquote von 73,0 % dokumentiert eindrucksvoll die Bedeutung des Oberzentrums als Bildungs- und Schulstandort für die gesamte Region um Koblenz. Nur für die Schüler, die sich nicht in Ausbildung befinden und ihr Pflichtjahr in der Berufsschule (Berufsvorbereitungsjahr) oder der Berufsfachschule I absolvieren, gilt das Wohnortprinzip. Daher ist der Einzugsbereich der Stadt Koblenz in diesen Fällen beschränkt. In der Berufsschule gilt größtenteils das Arbeitsortprinzip, demzufolge die Berufsschule dort besucht wird, wo der Ausbildungsplatz ist. Ansonsten erfolgt der Besuch der Wahlschulen wohn- und arbeitsortungebunden nach den individuellen Präferenzen.

Auch im Vergleich der einzelnen Schulstandorte gilt, dass die Einpendler deutlich in der Überzahl sind. Am niedrigsten ist die Quote noch an der privaten Berufsfachschule mit 67,2 % am höchsten an der ebenfalls privaten Hildegard-von-Bingen-Schule mit 81,3 %.

ABB. 12: ANZAHL DER SCHUL-EINPENDLER NACH SCHULE UND SCHULFORM AN DEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN KOBLENZ

Schulformen	Berufsbildende Schulen in Koblenz							Schüler gesamt
	öffentliche Trägerschaft			private Trägerschaft				
	Berufsbildende Schule Technik	Julius-Wegeler-Schule	Berufsbildende Schule Wirtschaft	Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule	Hildegard-von-Bingen-Schule	Private Berufsfachschule	DAA Private Fachschule	
Berufsschule	1.555	1.075	2.296	-	-	-	-	**4.926**
Höhere Berufsfachschule	43	146	-	143	70	39	-	**441**
Berufsfachschule I	25	33	36	25	-	-	-	**119**
Berufsfachschule II	-	18	32	22	-	-	-	**72**
Berufliches Gymnasium	48	381	245	-	-	-	-	**674**
Fachschule	109	451	-	-	108	-	21	**689**
Berufsoberschule I	36	22	27	-	-	-	-	**85**
Berufsoberschule II	10	22	19	-	-	-	-	**51**
Duale Berufsoberschule	58	-	10	-	-	-	-	**68**
Schüler gesamt	**1.884**	**2.148**	**2.665**	**190**	**178**	**39**	**21**	**7.125**

Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

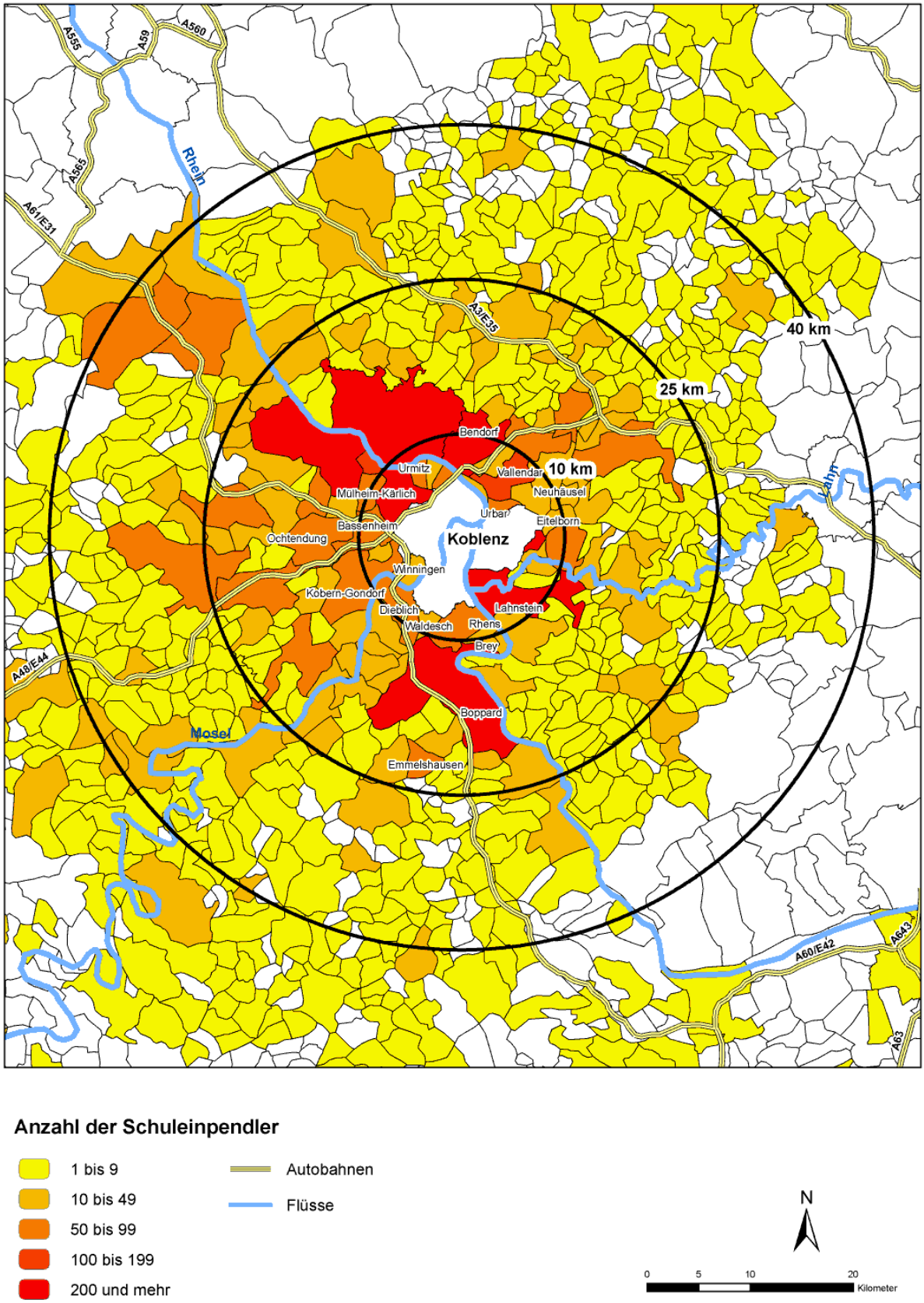
ABB. 13: ANTEIL DER SCHUL-EINPENDLER NACH SCHULE UND SCHULFORM AN DEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN KOBLENZ

Schulformen	Berufsbildende Schulen in Koblenz							Einpendleranteile gesamt
	öffentliche Trägerschaft			private Trägerschaft				
	Berufsbildende Schule Technik	Julius-Wegeler-Schule	Berufsbildende Schule Wirtschaft	Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule	Hildegard-von-Bingen-Schule	Private Berufsfachschule	DAA Private Fachschule	
Berufsschule	71,9	69,8	77,0					**73,7**
Höhere Berufsfachschule	79,6	75,6		71,5	87,5	67,2		**75,4**
Berufsfachschule I	43,9	36,3	37,9	75,8				**43,1**
Berufsfachschule II		52,9	52,5	95,7				**61,0**
Berufliches Gymnasium	82,8	78,4	76,6					**78,0**
Fachschule	72,7	74,3			77,7		80,8	**74,7**
Berufsoberschule I	66,7	73,3	62,8					**66,9**
Berufsoberschule II	55,6	73,3	70,4					**68,0**
Duale Berufsoberschule	69,0		50,0					**65,4**
Schüler gesamt	**71,4**	**71,3**	**75,1**	**74,2**	**81,3**	**67,2**	**80,8**	**73,0**

Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

Die kartographische Darstellung verdeutlicht, dass aus nahezu jedem rheinland-pfälzischen Ort innerhalb eines Luftlinienradius von 40 km um die Stadtmitte Schüler in eine der berufsbildenden Schulen in Koblenz pendeln. Besonders groß ist die räumliche Ausdehnung des Einzugsbereichs der BBS in Koblenz in südwestlicher Richtung, da hier deutlich weniger konkurrierende Schulstandorte etabliert sind als in nördlicher und östlicher Nachbarschaft.

ABB. 14: EINZUGSBEREICH DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN KOBLENZ



3.4 Profile der berufsbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft

3.4.1 Berufsbildende Schule Technik Carl-Benz-Schule

Das Bildungsangebot der BBS Technik wird im Schuljahr 2012/2013 von insgesamt 2 639 Schülerinnen und Schülern angenommen. Das sind zwei Schüler mehr als im Vorjahr. Bis auf die Berufsfachschule II können sämtliche Schulformen der berufsbildenden Schule belegt werden, denn seit dem laufenden Jahr wird auch das berufliche Gymnasium an der Carl-Benz-Schule angeboten. In zwei Klassen der elften Klassenstufe werden dort erstmals 58 Schüler im Schwerpunkt Informationstechnik unterrichtet.

Einen deutlichen Rückgang der Schülerzahl verzeichnet die Berufsfachschule I sowie die Duale Berufsoberschule. Derzeit werden 84 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr: 105) in vier Klassenverbänden in dieser Form der berufsbildenden Schule unterrichtet. 2 164 Schülerinnen und Schüler besuchen die Berufsschule. Lediglich 343 Schülerinnen und Schüler (13,0 %) nehmen an einem Vollzeitunterricht teil. Neben der Berufsschule und der Dualen Berufsoberschule sind zwei Klassenverbände der Fachschule im Teilzeitunterricht organisiert.

Weitere Informationen zur BBS Technik sind auf der Homepage der Schule unter http://www.bbs-technik-koblenz.de/ zu finden.

ABB. 15: SCHÜLER- UND KLASSENZAHLEN NACH SCHUL- UND ORGANISATIONSFORM : BBS TECHNIK – CARL-BENZ-SCHULE

Schulform	Merkmal	Insgesamt		nach Organisationsform			
		2011/2012	2012/2013	2011/2012		2012/2013	
				Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Berufsschulen	Schüler	2.184	2.164	47	2.137	49	2.115
	Klassen	111	108	3	108	3	105
Berufl.Gymnasien	Schüler	-	58	-	-	58	-
	Klassen	-	2	-	-	2	-
Fachschulen	Schüler	148	150	96	52	101	49
	Klassen	7	7	4	3	4	3
Zweijährige höhere Berufsfachschule	Schüler	49	54	49	-	54	-
	Klassen	2	2	2	-	2	-
Berufsfachschule I	Schüler	68	57	68	-	57	-
	Klassen	3	2	3	-	2	-
Berufsfachschule II	Schüler	-	-	-	-	-	-
	Klassen	-	-	-	-	-	-
Berufsoberschule I	Schüler	61	54	61	-	54	-
	Klassen	2	2	2	-	2	-
Berufsoberschule II	Schüler	22	18	22	-	18	-
	Klassen	1	1	1	-	1	-
Duale Berufsoberschule	Schüler	105	84	-	105	-	84
	Klassen	5	4	-	5	-	4
Summe	**Schüler**	**2.637**	**2.639**	**343**	**2.294**	**391**	**2.248**
	Klassen	**131**	**128**	**15**	**116**	**16**	**112**

Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

3.4.2 Julius-Wegeler-Schule

Auch die Julius-Wegeler-Schule verfügt über ein breites Spektrum unterschiedlicher Schulformen von der Berufsschule bis zur Berufsoberschule II. Lediglich das Angebot der dualen Berufsoberschule wird hier nicht vorgehalten. Im laufenden Schuljahr wird die Schule von 3 011 Schülerinnen und Schüler in 137 Klassenverbänden besucht – gegenüber dem Vorjahr ist die Schülerzahl leicht angestiegen. Der Zuwachs wird ausschließlich von der Schulform der Fachschule getragen. 607 Schülerinnen und Schüler belegen aktuell einen Bildungsgang der Fachschule, das sind 122 mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Berufsschüler liegt mit 51,1 % deutlich unter der Größenordnung der beiden anderen öffentlichen berufsbildenden Schulen. Dort besuchen jeweils mehr als 80 % aller Schüler die Berufsschule. Aufgrund der relativ niedrigen Berufsschülerquote liegt der Anteil der Vollzeitschüler mit 43,9 % weit über dem Niveau der beiden anderen berufsbildenden Schulen. In Teilzeitform werden neben den 1 507 Berufsschülern noch 182 Schülerinnen und Schüler der Fachschule in sieben Klassenverbänden unterrichtet.

Die Homepage der Julius-Wegeler-Schule befindet sich unter der Adresse:

http://www.julius-wegeler-schule.de

ABB. 16: SCHÜLER- UND KLASSENZAHLEN NACH SCHUL- UND ORGANISATIONSFORM: JULIUS-WEGELER-SCHULE

Schulform	Merkmal	Insgesamt		nach Organisationsform			
		2011/2012	2012/2013	2011/2012		2012/2013	
				Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Berufsschulen	Schüler	1.616	1.540	40	1.576	33	1.507
	Klassen	82	79	2	80	2	77
Berufl.Gymnasien	Schüler	493	486	493	-	486	-
	Klassen	18	18	18	-	18	-
Fachschulen	Schüler	485	607	364	121	425	182
	Klassen	19	24	14	5	17	7
Zweijährige höhere Berufsfachschule	Schüler	178	193	178	-	193	-
	Klassen	8	8	8	-	8	-
Berufsfachschule I	Schüler	108	91	108	-	91	-
	Klassen	5	4	5	-	4	-
Berufsfachschule II	Schüler	52	34	52	-	34	-
	Klassen	2	2	2	-	2	-
Berufsoberschule I	Schüler	27	30	27	-	30	-
	Klassen	1	1	1	-	1	-
Berufsoberschule II	Schüler	26	30	26	-	30	-
	Klassen	1	1	1	-	1	-
Duale Berufsoberschule	Schüler	-	-	-	-	-	-
	Klassen	-	-	-	-	-	-
Summe	**Schüler**	**2.985**	**3.011**	**1.288**	**1.697**	**1.322**	**1.689**
	Klassen	**136**	**137**	**51**	**85**	**53**	**84**

Datenquelle: Statistisches Landesamt; Klassenzahlen Berufl. Gym. Schulverwaltung Koblenz;eigene Berechnungen

3.4.3 Berufsbildende Schule Wirtschaft

Die BBS Wirtschaft stellt mit derzeit 3 548 Schülerinnen und Schüler die mit Abstand größte berufsbildende Schule im Stadtgebiet dar – und hat diese Position durch ein Plus von 89 Schülern gegenüber dem Vorjahr noch weiter ausgebaut. Im differenzierten Spektrum der angebotenen Schularten fällt der Anstieg bei den Berufsschülern sowie im Bereich des beruflichen Gymnasiums auf. Rückläufig stellt sich dagegen die Schülerzahlentwicklung in der Schulform Berufsfachschule I dar. Die in diesem Jahr erstmals angebotene Duale Berufsoberschule wird derzeit von 20 Schülerinnen und Schülern berufsbegleitend in Teilzeitform besucht.

Unter http://www.bbsw-koblenz.de/ sind weitere Informationen zur Berufsbildenden Schule Wirtschaft Koblenz zu recherchieren.

ABB. 17: SCHÜLER- UND KLASSENZAHLEN NACH SCHUL- UND ORGANISATIONSFORM: BBS WIRTSCHAFT

Schulform	Merkmal	Insgesamt		nach Organisationsform			
		2011/2012	2012/2013	2011/2012		2012/2013	
				Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Berufsschulen	Schüler	2.936	2.982	-	2.936	-	2.982
	Klassen	139	137	-	139	-	137
Berufl.Gymnasien	Schüler	275	320	275	-	320	-
	Klassen	14	15	14	-	15	-
Fachschulen	Schüler	-	-	-	-	-	-
	Klassen	-	-	-	-	-	-
Zweijährige höhere Berufsfachschule	Schüler	-	-	-	-	-	-
	Klassen	-	-	-	-	-	-
Berufsfachschule I	Schüler	111	95	111	-	95	-
	Klassen	6	5	6	-	5	-
Berufsfachschule II	Schüler	65	61	65	-	61	-
	Klassen	3	3	3	-	3	-
Berufsoberschule I	Schüler	50	43	50	-	43	-
	Klassen	2	2	2	-	2	-
Berufsoberschule II	Schüler	22	27	22	-	27	-
	Klassen	1	1	1	-	1	-
Duale Berufsoberschule	Schüler	-	20	-	-	-	20
	Klassen	-	1	-	-	-	1
Summe	**Schüler**	**3.459**	**3.548**	**523**	**2.936**	**546**	**3.002**
	Klassen	**165**	**164**	**26**	**139**	**26**	**138**

Datenquelle: Statistisches Landesamt; Klassenzahlen Berufl. Gym. Schulverwaltung Koblenz;eigene Berechnungen

3.5 Schülerstatistiken nach Schulform

3.5.1 Berufsschulen

Alle drei öffentlichen berufsbildenden Schulen bieten die Möglichkeit zum Besuch der Berufsschule in Teilzeitform an. Die Zahl der Berufsschüler ist im fünften Jahr in Folge deutlich zurückgegangen und liegt mit 6 686 um fast 700 Schülerinnen und Schüler bzw. 9,3 % unter dem Bestand des Schuljahres 2008/2009. Darunter befinden sich 82 Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag. Die Zahl der Schüler im Berufsvorbereitungsjahr ist gegenüber 2008 sogar um fast 50 % zurückgegangen. Das liegt nicht zuletzt an dem deutlichen Rückgang der Anzahl der Abgänger ohne Schulabschluss an den allgemeinbildenden Schulen im vergangenen Jahr.

Nach der Berufsschulstatistik werden insgesamt 12 unterschiedliche Berufsfelder an den Koblenzer Schulen belegt (Abb. 18). Die beiden größten Felder – Wirtschaft und Verwaltung sowie Monoberufe – umfassen fast 62 % aller Berufsschüler. Langfristige Zeitreihenbetrachtungen werden durch Umkategorisierungen diverser Ausbildungsberufe erschwert. So wurden z.B. die auszubildenden Steuerfachangestellten im Jahr 2006 noch dem Berufsfeld Monoberufe zugeordnet um im folgenden Jahr unter die Kategorie Wirtschaft und Verwaltung subsumiert zu werden.

Erwartungsgemäß zeigt das Spektrum der belegten Berufsfelder ein geschlechterspezifisch hochdifferenziertes Profil. Insgesamt beträgt der Anteil der jungen Frauen an den Berufsschulen 45,2 %. Allerdings ist dieses fast ausgewogene Geschlechterverhältnis nur für wenige der hier ausgewiesenen Berufsfelder repräsentativ. In den Berufsfeldern Körperpflege sowie Bekleidungstechnik liegt der Anteil junger Frauen bei rund 90 %. Deutlich unterrepräsentiert sind diese in den technisch ausgerichteten Ausbildungsberufen. In den Berufsfeldern Metalltechnik, Elektrotechnik und Fahrzeugtechnik liegen die Frauenanteile wie bereits in den Vorjahren im unteren einstelligen Prozentbereich.

Jeder siebte Berufsschüler hat einen statistisch erkennbaren Migrationshintergrund. Anders als bei der Geschlechterdifferenzierung weicht das Spektrum der Berufsfeldbelegungen durch Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund nur geringfügig vom Referenzprofil aller Berufsschüler ab. Überproportional hoch ist deren Anteil im Berufsfeld Körperpflege mit einer Quote von 23,4 %. Auch in den Berufsfeldern Farbtechnik und Raumgestaltung sowie Wirtschaft und Verwaltung sind Migranten überproportional stark vertreten.

Überdurchschnittlich hoch ist auch der Anteil der Migranten in der Gruppe der Schülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsvertrag. Vor zwei Jahren lag der Anteil bei 19,0 % und stieg dann über 25,3 % im Vorjahr auf aktuell 30,5 % an.

.

ABB. 18: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER BERUFSSCHULEN NACH BERUFSFELDERN, GESCHLECHT UND MIGRATIONSHINTERGRUND

Ausbildungsverhältnis	Schuljahr							
	2010/2011	2011/2012	2012/2013					
			ins-gesamt	nach Geschlecht			mit Migrations-hintergrund	
				männlich	weiblich			
		Anzahl				%	Anzahl	%
Schüler *mit* Ausbildungsvertrag	6.827	6.649	6.604	3.615	2.989	45,3	871	13,2
davon im Berufsfeld:								
Wirtschaft und Verwaltung1)	1.570	1.619	1.655	818	837	50,6	251	15,2
Metalltechnik	338	319	297	290	7	2,4	33	11,1
Elektrotechnik	117	130	118	114	4	3,4	12	10,2
Bautechnik	468	438	469	400	69	14,7	22	4,7
Holztechnik	59	54	46	41	5	10,9	2	4,3
Bekleidungstechnik	-	-	15	1	14	93,3	-	-
Medientechnik	24	10	-	-	-		-	
Farbtechnik u. Raumgestaltung	274	284	243	185	58	23,9	44	18,1
Körperpflege	133	110	111	15	96	86,5	26	23,4
Ernährung u. Hauswirtschaft	867	822	757	283	474	62,6	102	13,5
Agrarwirtschaft	148	138	159	139	20	12,6	6	3,8
Monoberufe	2.515	2.438	2.437	1.041	1.396	57,3	333	13,7
Sonstiges Berufsfeld	26	-	-	-	-		-	
Fahrzeugtechnik	288	287	297	288	9	3,0	40	13,5
Schüler *ohne* Ausbildungsvertrag	100	87	82	52	30	36,6	25	30,5
Schüler insgesamt	**6.927**	**6.736**	**6.686**	**3.667**	**3.019**	**45,2**	**896**	**13,4**

Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

Eine Herausforderung für den Berufsschulunterricht stellt die große Bandbreite unterschiedlicher schulischer Vorbildungen unter den Schülerinnen und Schülern dar. Die Abbildung 19 dokumentiert, dass das gesamte Spektrum vom Abgangszeugnis ohne Hauptschulabschluss bis hin zur allgemeinen Hochschulreife vertreten ist. Insgesamt beträgt der Anteil der hochqualifizierten Schülerinnen und Schüler, die mindestens die Fachhochschulreife erlangt haben, an den Koblenzer Berufsschulen 26,4 %. Seit Jahren steigt deren Anteil kontinuierlich an. 2009 lag die Quote noch um sieben Prozentpunkte niedriger. In den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung haben sogar 45,5 %, in der Gruppe der Monoberufe (z.B. Augenoptiker/-in, Zahntechniker/in) immerhin noch fast 30 % mindestens die schulische Befähigung zu einem FH-Studium. In den Berufsfeldern Körperpflege sowie Farbtechnik und Raumgestaltung haben dagegen rund 70 % der Schülerinnen und

Schüler höchstens einen Hauptschulabschluss. Von den insgesamt 146 Berufsschülern ohne Hauptschulabschluss haben 43,8 % einen Ausbildungsvertrag, der überwiegende Teil dieser Gruppe nimmt jedoch am Berufvorbereitungsjahr teil.

ABB. 19: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER KOBLENZER BERUFSSCHULEN NACH BERUFSFELDERN UND SCHULISCHER VORBILDUNG

Ausbildungsverhältnis	Schüler		nach schulischer Vorbildung				
		ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Qualifiz. Sekundarabschluss I	Fachhochschulreife (mind. schulischer Teil)	Allgem. oder fachgeb. Hochschulreife	nicht vergleichbarer Abschluss
	Anzahl						
Schüler *mit* Ausbildungsvertrag	6.604	64	1.757	3.008	845	920	10
davon im Berufsfeld:							
Wirtschaft und Verwaltung	1.655	2	233	667	356	397	-
Metalltechnik	297	3	105	153	7	29	-
Elektrotechnik	118	-	9	90	9	10	-
Bautechnik	469	12	158	231	26	42	-
Holztechnik	46	-	20	20	1	5	-
Bekleidungstechnik	15	-	6	7	1	1	-
Farbtechnik u. Raumgestaltung	243	7	162	58	5	9	2
Körperpflege	111	5	76	28	2	-	-
Ernährung u. Hauswirtschaft	757	20	385	257	34	56	5
Agrarwirtschaft	159	11	85	45	6	12	-
Monoberufe	2.437	1	404	1.304	381	345	2
Fahrzeugtechnik	297	3	114	148	17	14	1
Schüler *ohne* Ausbildungsvertrag	82	82	-	-	-	-	-
Schüler insgesamt	**6.686**	**146**	**1.757**	**3.008**	**845**	**920**	**10**

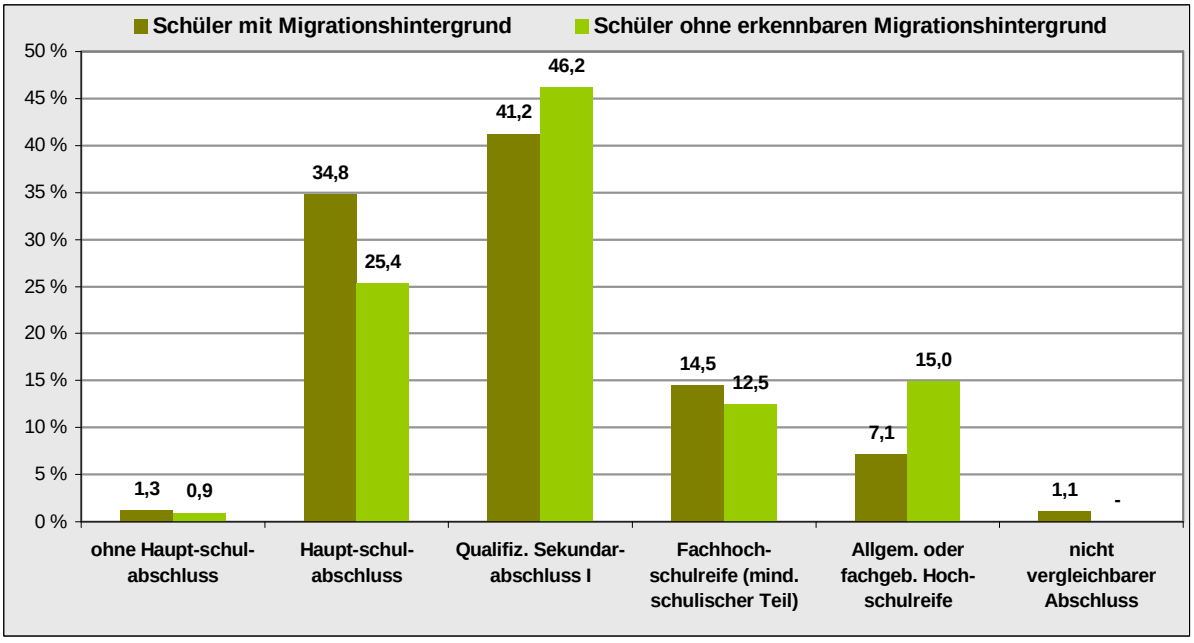
Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

Die Abbildung 20 stellt das Qualifikationsprofil der Berufsschüler mit Migrationshintergrund dem Referenzprofil aller Berufsschüler gegenüber. Vor dem Hintergrund der durchschnittlich geringerwertigen Qualifikation ausländischer Schulabgänger von allgemein bildenden Schulen sind die Unterschiede der Profile im Vergleich der beiden Berufsschülergruppen wenig überraschend.

Fast jeder zweite Berufsschüler hat vor der Berufsausbildung den qualifizierten Sekundarabschluss I erreicht. In der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund liegt deren Anteil bei 41,2 %, bei den Schülerinnen und Schülern ohne erkennbaren Migrationshintergrund bei 46,2 %. Am auffälligsten sind die Abweichungen unter den Abiturienten. Hier liegt die Quote unter den Berufsschülern ohne erkennbaren Migrationshintergrund mit 15,0 % mehr als doppelt so hoch wie in der Vergleichsgruppe (7,1 %). Bei den Anteilen der Berufsschüler mit Fachhochschulreife liegen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund schon heute vor der Gruppe ohne ausländische Wurzeln. Jeder siebte Migrant an den Koblenzer Berufsschulen hat zumindest die schulische Befähigung für ein Fachhochschulstudium.

Erwartungsgemäß sind die Anteile geringer Qualifizierter unter den Berufsschülern mit ausländischen Wurzeln deutlich höher als unter den Schülern ohne Migrationshintergrund. Insgesamt hat jeder dritte Schüler an Koblenzer Berufsschulen höchstens den Hauptschulabschluss. Unter der Migranten liegt der Anteil mit 34,8 % deutlich über dem Wert der Berufschüler ohne Migrationshintergrund (25,4 %).

ABB. 20: PROZENTUALE ZUSAMMENSETZUNG DER BERUFSCHÜLERINNEN UND -SCHÜLER (OHNE BVJ) NACH SCHULISCHER VORBILDUNG UND MIGRATIONSHINTERGRUND



Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

3.5.2 Berufsfachschule

Das differenzierte Angebot im Rahmen der Berufsfachschule ermöglicht an den Koblenzer Schulen den Besuch der Berufsfachschule I und der darauf aufbauenden Berufsfachschule II sowie der Höheren Berufsfachschule (zwei Jahre), die jeweils in Vollzeitform organisiert sind.

Die Schulform der **Berufsfachschule I** kann in Koblenz an allen drei öffentlichen berufsbildenden Schulen besucht werden. Unter den privaten hält lediglich die Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule ein entsprechendes Angebot vor. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist im laufenden Schuljahr erneut deutlich zurückgegangen und liegt gegenwärtig noch bei 276 (Vorjahr: 323). Vor fünf Jahren belegten noch mehr als 500 Schülerinnen und Schüler diese Schulform. Diese Entwicklung ist sowohl auf die – aus Sicht der Schulabsolventen - tendenzielle Entspannung auf dem beruflichen Ausbildungsmarkt als auch auf die stetig abnehmenden Anteile der Schulabgänger mit Hauptschulabschluss zurückzuführen. Auch unter Berücksichtigung rückläufiger Absolventenzahlen aus der Sekundarstufe I ist ein weiterer Rückgang der Nachfrage dieser Schulform wahrscheinlich.

Aufgrund der geringen fachlichen Spezifikation und der weiten Verbreitung der Berufsfachschule I in der Region ist der Einpendleranteil unter den Schülerinnen und Schülern mit wenig mehr als 41,3 % (Abb. 13) deutlich niedriger als es bei den anderen Schulformen der Fall ist. Fast zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule I nehmen an einem der beiden Bildungsgänge Wirtschaft und Verwaltung oder Hauswirtschaft/Sozialwesen teil (Abb. 21). Die übrigen verteilen sich mehr oder weniger gleichmäßig auf die übrigen Bildungsgänge.

Die Anteile junger Frauen in den einzelnen Bildungsgängen weist – ähnlich wie in der Berufsschule – ein hochgradig polarisiertes Bild auf. In den Bildungsgängen Hauswirtschaft/Sozialwesen und Gesundheit/Pflege handelt es sich bei 9 von 10 Schüler/-innen um Frauen. Ausgewogen ist das Geschlechterverhältnis lediglich im Bildungsgang Wirtschaft und Verwaltung. Die technisch orientierten Bildungsgänge sind dagegen weiterhin eine reine Männerdomäne.

16,7 % der Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule I haben einen Migrationshintergrund. Wie in den Vorjahren ist der Anteil im Bildungsgang Gesundheit/Pflege mit 23,1 % am höchsten.

Was die schulische Vorbildung anbetrifft, so ist in der Berufsfachschule I eine ausgeprägte Homogenität zu konstatieren. Alle 276 Schülerinnen und Schüler haben als Abschlussqualifikation der allgemeinbildenden Schule den Hauptschulabschluss, der Zulassungsvoraussetzung für die Berufsfachschule I ist, erreicht (Abb. 22)

.

ABB. 21: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER BERUFSFACHSCHULE NACH BILDUNGSGANG, GESCHLECHT UND MIGRATIONSHINTERGRUND

Schulform und Bildungsgang		Schüler insgesamt	*darunter*			
			weiblich		mit Migrationshintergrund	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Höhere Berufsfachschule	Handel und E-Commerce	42	16	38,1	6	14,3
	Organisation und Officemanagement	46	29	63,0	3	6,5
	Rechnungslegung und Controlling	41	10	24,4	6	14,6
	Fremdsprachen und Bürokommunikation	37	25	67,6	4	10,8
	Hauswirtschaft	41	35	85,4	8	19,5
	Mediengestaltung und Medienmanagement	34	15	44,1	9	26,5
	Sozialassistenz	232	198	85,3	15	6,5
	Automatisierungstechnik und Mechatronik	54	2	3,7	11	20,4
	Naturwissenschaften Sp Biologie	58	40	69,0	5	8,6
Berufsfachschule I	Technik Sp Elektrotechnik	-	-		-	
	Technik Sp Fahrzeugtechnik	27	-	-	2	7,4
	Technik Sp Metalltechnik	30	1	3,3	4	13,3
	Informationsverarbeitung und Medien	15	2	13,3	1	6,7
	Wirtschaft und Verwaltung	113	49	43,4	21	18,6
	Hausw/Sozialw Ern und Ges/Pfle Sp Hauswirtschaft/Sozialwesen	65	54	83,1	12	18,5
	Hausw/Sozialw Ern und Ges/Pfle Sp Gesundheit/Pflege	26	24	92,3	6	23,1
	Hausw/Sozialw Ern und Ges/Pfle Sp Ernährung	-	-		-	
Berufsfachschule II		118	62	52,5	32	27,1
Berufsfachschule insgesamt		**979**	**562**	**57,4**	**145**	**14,8**

Datenquelle: Statistisches Landesamt

ABB. 22: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER BERUFSFACHSCHULE NACH SCHULISCHER VORBILDUNG

Schulform und Bildungsgang		Schüler insgesamt	nach schulischer Vorbildung			
			Hauptschulabschluss	Qualifizierter Sekundarabschluss I	Fachhochschulreife	Allgemeine Hochschulreife
Höhere Berufsfachschule	Handel und E-Commerce	42	-	42	-	-
	Organisation und Officemanagement	46	-	46	-	-
	Rechnungslegung und Controlling	41	-	41	-	-
	Fremdsprachen und Bürokommunikation	37	-	37	-	-
	Hauswirtschaft	41	-	41	-	-
	Mediengestaltung und Medienmanagement	34	-	34	-	-
	Sozialassistenz	232	-	232	-	-
	Automatisierungstechnik und Mechatronik	54	-	54	-	-
	Naturwissenschaften Sp Biologie	58	-	31	5	22
Berufsfachschule I	Technik Sp Elektrotechnik	-	-	-	-	-
	Technik Sp Fahrzeugtechnik	27	27	-	-	-
	Technik Sp Metalltechnik	30	30	-	-	-
	Informationsverarbeitung und Medien	15	15	-	-	-
	Wirtschaft und Verwaltung	113	113	-	-	-
	Hausw/Sozialw Ern und Ges/Pfle Sp Hauswirtschaft/Sozialwesen	65	65	-	-	-
	Hausw/Sozialw Ern und Ges/Pfle Sp Gesundheit/Pflege	26	26	-	-	-
	Hausw/Sozialw Ern und Ges/Pfle Sp Ernährung	-	-	-	-	-
Berufsfachschule II		118	118	-	-	-
Berufsfachschule insgesamt		**979**	**394**	**558**	**5**	**22**

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Die **Berufsfachschule II**, die sich der Stufe I anschließt und zum qualifizierten Sekundarabschluss I führt, wird nur noch von 118 Schülerinnen und Schülern – ebenfalls alle mit Hauptschulabschluss – besucht. Auch hier zeigt die Schülerzahlentwicklung deutlich in „südliche“ Richtung: 2010 lag der Bestand noch bei 187, um dann im letzten Schuljahr – auch bedingt durch die Einstellung der Berufs-

fachschule II am Standort Carl-Benz-Schule – auf 138 zurückzugehen.

Das Geschlechterverhältnis ist ausgewogen, der Anteil der jungen Frauen liegt bei 52,5 %. Besonders auffallend ist der hohe Anteil an Migranten. 27,1 % aller Schülerinnen und Schüler, die über die Berufsfachschule II eine Verbesserung ihrer schulisch-allgemeinbildenden Qualifikation anstreben, haben entweder eine ausländische Staatsangehörigkeit, sind im Ausland geboren oder sprechen in der Familie hauptsächlich eine ausländische Sprache.

Auf dieser höheren Qualifikation baut die **Höhere Berufsfachschule** auf, die in einem zweijährigen Vollzeitunterricht seit dem Schuljahr 2004/2005 mittlerweile an fünf unterschiedlichen berufsbildenden Schulen im Stadtgebiet besucht werden kann. Bis zum Jahr 2010 war ein kontinuierlicher Anstieg der Schülerzahlen zu verzeichnen. Dieser Zuwachs wurde nicht zuletzt durch die Einrichtung einer privat geführten Berufsfachschule im Jahr 2005/2006 getragen. Nachdem es im letzten Jahr einen deutlichen Rückgang der Schülerzahl gab, hat sich der Bestand jetzt auf Vorjahresniveau stabilisiert. Mehr als drei Viertel aller Schülerinnen und Schüler der Höheren Berufsfachschulen pendeln zwischen ihrem Wohnort und dem Schulstandort über die administrative Grenze der Stadt Koblenz.

Insgesamt neun Bildungsgänge stehen an den fünf Schulstandorten zur Auswahl. Mit einem Anteil von fast 40,0 % ist eine starke Konzentration auf den Bildungsgang Sozialassistenz, der an der Julius-Wegeler-Schule wie auch an der Hildegard-von-Bingen-Schule angeboten wird, erkennbar. Alle übrigen Bildungsgänge weisen kaum voneinander abweichende Belegungszahlen in einer Größenordnung zwischen 40 und 50 Schülerinnen und Schülern auf.

Interessant ist auch hier der Blick auf die geschlechterspezifischen Belegungszahlen. Der Frauenanteil in den Bildungsgängen Hauswirtschaft und Sozialassistenz liegt bei jeweils rund 85 %. Ohnehin sind Frauen mit einem Anteil von 63,2 % an der Höheren Berufsfachschule eindeutig in der Mehrzahl. Eine Ausnahme stellt der Bildungsgang Automatisierungstechnik und Mechatronik dar, wo der Anteil junger Frauen nach wie vor gegen Null tendiert.

67 der 585 Schülerinnen und Schüler der Höheren Berufsfachschule weisen einen Migrationshintergrund auf. Das entspricht einer Quote von 11,4 %. Die Höhere Berufsfachschule weist damit nach dem beruflichen Gymnasium den niedrigsten Migrantenanteil aller Formen der berufsbildenden Schulen auf. Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund auf die angebotenen Bildungsgänge entspricht weitgehend dem Profil der gesamten Schülerschaft: Lediglich in den Bildungsgängen Mediengestaltung und Medienmanagement sowie Automatisierungstechnik und Mechatronik sind Migranten mit Anteilen von über 20 % weit überdurchschnittlich vertreten. Deutlich unter zehn Prozent liegt der Migrantenanteil – wie bereits in den Vorjahren - im Bildungsgang Organisation/ Officemanagement.

Bezüglich der allgemeinbildenden Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler sind auch die Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule sehr homogen besetzt. 95,0 % verfügen über den qualifizierten Sekundarabschluss I. Lediglich in dem nur an der privaten Berufsfachschule angebotenen Bildungsgang Biologie hat fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler bereits die Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife im Rahmen ihrer allgemeinbildenden Schullaufbahn erlangt.

3.5.3 Berufsoberschule

Die Berufsoberschule wird in der Stufe I in Koblenz seit 2004/2005 angeboten. Ein Jahr später wurde dieses Angebot durch die Berufsoberschule II komplettiert. Beide Formen, die zur Fachhochschulreife bzw. zur fachgebundenen oder zur allgemeinen Hochschulreife führen, können nur an den drei öffentlichen berufsbildenden Schulen belegt werden.

Die **Berufsoberschule I** wird gegenwärtig von 127 Schülerinnen und Schüler – 11 weniger als im Vorjahr - besucht. Ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler pendeln von einem Wohnort außerhalb der Stadt nach Koblenz ein. Mit 54 Schülerinnen und Schüler wird der Bildungsgang Technik/Ingenieurwesen, am häufigsten belegt – hier ist jedoch eine leicht rückläufige Tendenz in den vergangenen Jahren zu erkennen.

Der Anteil an jungen Frauen liegt bei lediglich 41,7 %. Am höchsten ist der Frauenanteil im Bildungsgang Sozialwesen mit 76,7 %. Dagegen liegt die Quote im technisch orientierten Bildungsgang Technik/Ingenieurwesen nur bei 13,0 % und damit aber um fünf Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

Mit einer Quote von 13,4 % liegt der Anteil der Migranten an der Berufsoberschule I ungefähr auf dem Niveau der gesamten berufsbildenden Schulen. Am höchsten ist der Anteil mit 20,0 % im Bildungsgang Sozialwesen, am niedrigsten mit 9,3 % im Bildungsgang Technik/Ingenieurwesen.

Ein Jahr nach dem Start der Berufsoberschule I wurde auch in Koblenz die **Berufsoberschule II** in den drei öffentlichen berufsbildenden Schulen eingerichtet. Der Schülerbestand liegt aktuell bei 75 und damit geringfügig über dem Vorjahresstand von 70. Deutlich mehr als die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler des aktuellen Schuljahres haben im vergangenen Schuljahr die Berufsoberschule I erfolgreich absolviert, ein weiteres Drittel die Höhere Berufsfachschule. Wie bei der Grundstufe werden auch in der Berufsoberschule II drei Bildungsgänge angeboten.

Mit einem Anteil von 40,4 % sind junge Frauen ähnlich schwach repräsentiert wie in der Berufsoberschule I. Deren Verteilung auf die drei Bildungsgänge entspricht weitgehend dem bekannten Muster mit einer Konzentration im Sozialwesen (83,3 % sind Frauen) und einer Unterrepräsentanz im Bildungsgang Technik (5,6 %).

Mit Blick auf die relativ hohe Hürde der Zulassungsvoraussetzungen ist der hohe Migrantenanteil an der Berufsoberschule II von 18,7% durchaus überraschend.

ABB. 23: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER BERUFSOBERSCHULE NACH GESCHLECHT UND MIGRATIONSHINTERGRUND

Schulform und Bildungsgang		Anzahl Schüler					
		2011/2012	2012/2013				
			gesamt	darunter			
				weiblich		mit Migrationshintergrund	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%
Berufsoberschule I	Technik/Ingenieurwesen	61	54	7	13,0	5	9,3
	Wirtschaft	50	43	23	53,5	6	14,0
	Sozialwesen	27	30	23	76,7	6	20,0
Berufsoberschule II	Technik	22	18	1	5,6	3	16,7
	Wirtschaft	22	27	10	37,0	6	22,2
	Sozialwesen	26	30	25	83,3	5	16,7
Berufsoberschule insgesamt		**208**	**202**	**89**	**44,1**	**31**	**15,3**

Datenquelle: Statistisches Landesamt

3.5.4 Duale Berufsoberschule

Die Duale Berufsoberschule führt in Teilzeitform berufsbegleitend zur Fachhochschulreife. Seit 2004/2005 wird diese Schulform in Koblenz an der BBS Technik angeboten. Im laufenden Schuljahr ist ein weiteres Angebot am Standort der BBS Wirtschaft hinzugekommen. Insgesamt belegen 104 Schülerinnen und Schüler die Schulform der Dualen Berufsoberschule. Diese werden in 5 Klassenverbänden unterrichtet, was einer durchschnittlichen Klassenstärke von 21 Schülerinnen und Schülern pro Klasse entspricht. Die Einpendlerquote ist in den letzten Jahren sukzessive zurückgegangen. Lag sie 2009 noch bei 77,6 %, so pendeln heute nur noch 65,4 % der Schülerinnen und Schüler zum Schulbesuch nach Koblenz ein. Wie die Abbildung 24 ausweist, hat der stetige Anstieg des Frauenanteils im aktuellen Schuljahr keine Fortsetzung gefunden. Mit einem Wert von 42,3 % liegt die Frauenquote zwar noch deutlich über dem Niveau der ersten Jahre seit Bestehens aber immerhin 2,5 %-Punkte unter dem Vorjahreswert.

Keine klaren Tendenzen lässt die Zeitreihe der Migrantenanteile erkennen. Gegenwärtig haben 12,5 % aller Schüler einen statistisch erkennbaren Migrationshintergrund.

ABB. 24: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER DUALEN BERUFSOBERSCHULE NACH GESCHLECHT UND MIGRATIONSHINTERGRUND

Schuljahr	Schüler	darunter			
		weiblich		mit Migrationshintergrund	
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%
2006/2007	48	14	29,2	7	14,6
2007/2008	65	18	27,7	6	9,2
2008/2009	67	12	17,9	7	10,4
2009/2010	58	17	29,3	9	15,5
2010/2011	78	27	34,6	4	5,1
2011/2012	105	47	44,8	15	14,3
2012/2013	104	44	42,3	13	12,5

3.5.5 Berufliche Gymnasien

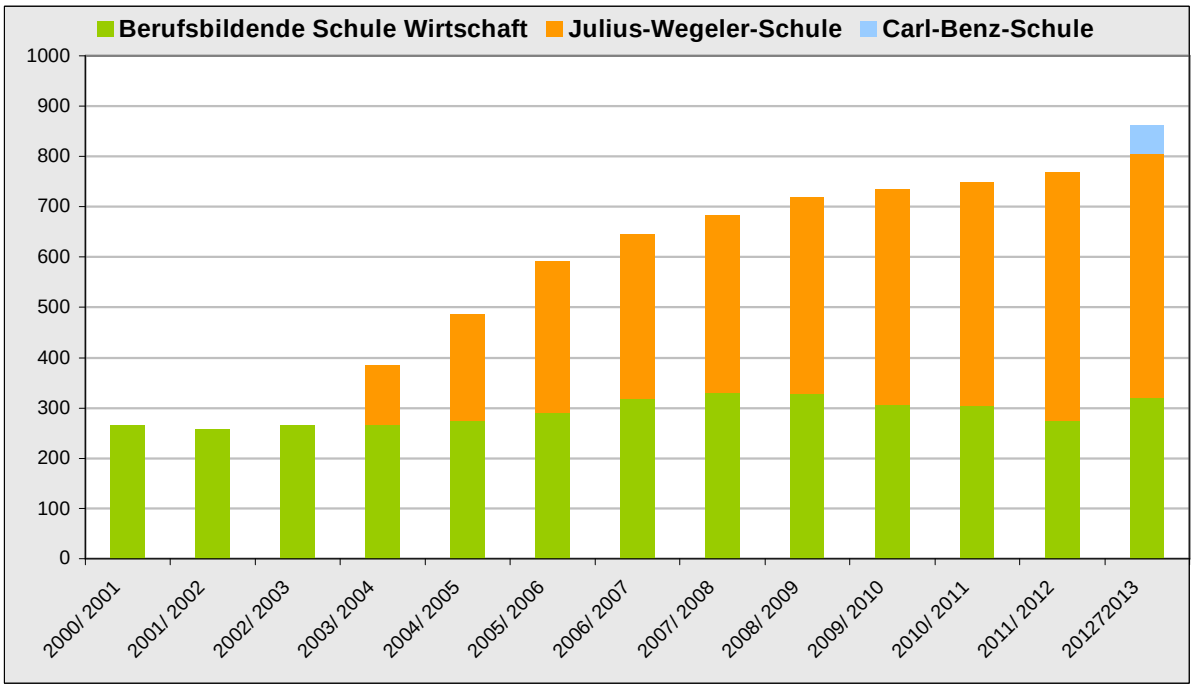
Ähnlich wie im allgemeinbildenden Bereich dokumentieren stetig steigende Schülerzahlen an den beruflichen Gymnasien das große Interesse, einen möglichst hochqualifizierten Schulabschluss zu erreichen. Nachdem zunächst nur die BBS Wirtschaft ein entsprechendes Angebot vorhielt und im Jahr 2003/2004 die Julius-Wegeler-Schule hinzugekam, komplettiert nun die Carl-Benz-Schule die Liste der Schulen unter städtischer Trägerschaft mit einem beruflichen Gymnasium. Die Abbildung 25 präsentiert die Entwicklung der Schülerzahlen an den beiden Schulen seit 2000/2001.

Insgesamt besuchen 864 Schülerinnen und Schüler die beruflichen Gymnasien in Koblenz. Das sind 96 mehr als im vorigen Jahr. Der Großteil davon ist dem neuen beruflichen Gymnasium mit dem Schwerpunkt Informationstechnik an der Carl-Benz-Schule geschuldet: 58 Jugendliche besuchen hier die elfte Klassenstufe. Nach mehreren Jahren mit rückläufigen Schülerzahlen konnte die BBS Wirtschaft im aktuellen Schuljahr wieder deutlich zulegen. 320 (berufliche) Gymnasiasten bedeuten einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um immerhin 16,4 % und gleichzeitig der höchste Stand seit vier Jahren.

Dagegen verzeichnet die Julius-Wegeler-Schule erstmals in der Geschichte des beruflichen Gymnasiums einen – allerdings leichten – Rückgang der Schülerzahl von 493 auf derzeit 486.

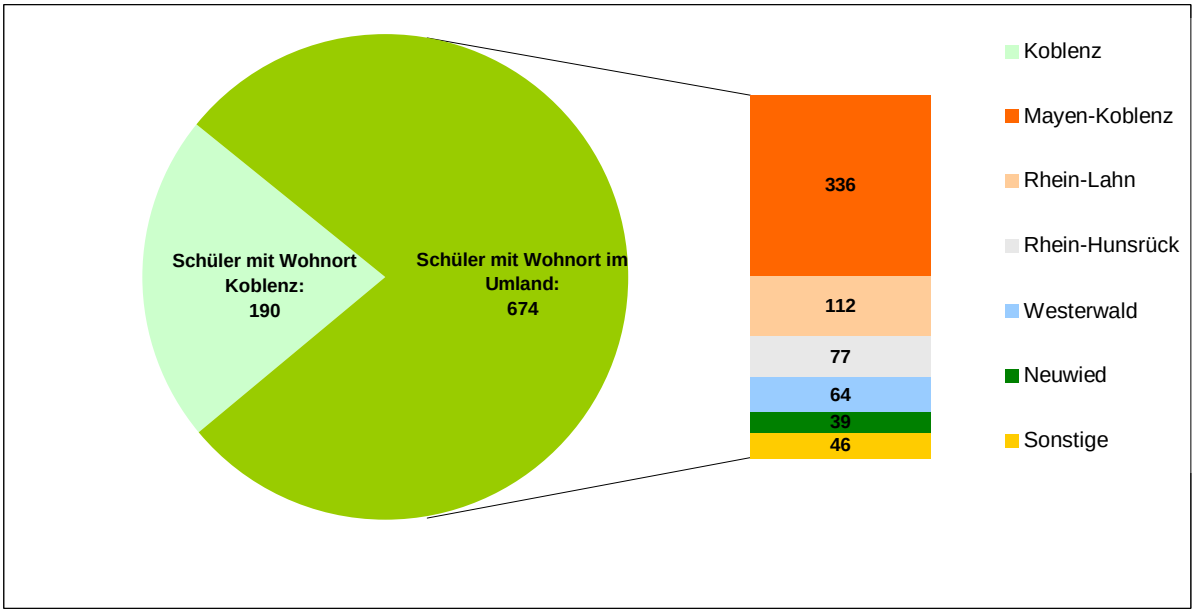
Die Schüler an den beruflichen Gymnasien sind in insgesamt 35 Klassenverbänden organisiert, wobei die Klassenstufen 12 und 13 in Kursform geführt werden. Die außerordentlich hohe Attraktivität des Angebots für die gesamte Region wird durch eine seit Jahren konstant hohe Einpendlerquote von 78,0 %, der höchsten Quote aller Schulformen dokumentiert.

ABB. 25: ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN AN BERUFLICHEN GYMNASIEN IN KOBLENZ



Datenquelle: Statistisches Landesamt

ABB. 26: EINPENDLER ZU DEN BERUFLICHEN GYMNASIEN IN KOBLENZ NACH HERKUNFTSLANDKREISEN



Datenquelle: Statistisches Landesamt

Die Abbildung 26 stellt die Größenordnungen im Vergleich der Schüler mit Wohnort in Koblenz und den Einpendlern graphisch dar. Anders als bei den allgemeinbildenden Gymnasien ist die Gesamtzahl der Einpendler auch im laufenden Schuljahr wieder leicht angestiegen. Mit einem Anteil von knapp 50 % kommen die meisten Einpendler nach wie vor aus dem Landkreis Mayen-Koblenz.

Abschließend sei ein Blick auf die Differenzierung nach Geschlecht und nach

dem Migrationshintergrund (Abbildung 27) gerichtet:

Wie in der gymnasialen Oberstufe der allgemeinbildenden Schulen ist auch an den beruflichen Gymnasien ein „Frauenüberschuss“ evident: 55,09 % sind weiblichen Geschlecht – trotz der sehr niedrigen Quote in den technischen Bereichen und insbesondere im neuen Bildungsgang mit dem Schwerpunkt Informationstechnik an der Carl-Benz-Schule.

Wie bereits erläutert, nimmt der Anteil der Migranten am gesamten Schülerbestand der beruflichen Gymnasien seit Jahren ab. Seit 2007 hat sich Quote auf nunmehr 10,8 % fast halbiert, liegt aber noch mehr als drei Prozentpunkte über dem Niveau bei den allgemeinbildenden Gymnasien. Diesbezügliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bildungsgängen sind nicht auffällig. Die Anteile der Schüler mit Migrationshintergrund schwanken zwischen 7,4 % im Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik und 13,8 % im Schwerpunkt Wirtschaft.

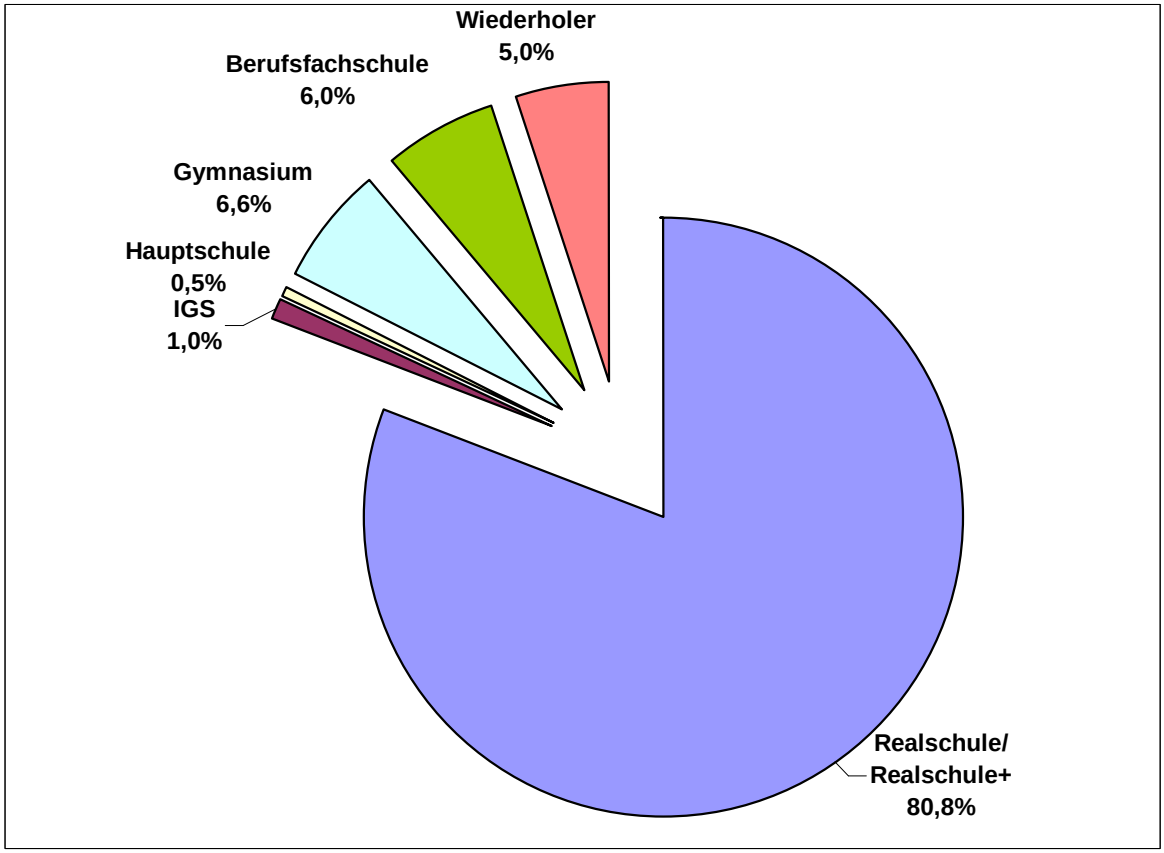
ABB. 27: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN BERUFLICHEN GYMNASIEN IN KOBLENZ NACH GESCHLECHT UND MIGRATIONSHINTERGRUND

Bildungsgang	Anzahl Schülerinnen und Schüler					
	2011/2012	2012/2013				
		gesamt	darunter			
			weiblich		mit Migrationshintergrund	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%
Gesundheit und Soziales	403	397	271	68,3	35	8,8
Technik insgesamt	90	147	38	25,9	14	9,5
davon mit Schwerpunkt						
Informationstechnik	-	58	2	3,4	7	12,1
Gestaltungs- und Medientechnik	27	27	18	66,7	2	7,4
Umwelttechnik	63	62	18	29,0	5	8,1
Wirtschaft	275	320	166	51,9	44	13,8
Berufliche Gymnasien insgesamt	768	864	475	55,0	93	10,8

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Die Abbildung 28 zeigt, dass fast 81 % aller Zugänge zum beruflichen Gymnasium von Realschulen bzw. von der neuen Schulform Realschule plus kommen. 6,0 % der aktuellen Elftklässler haben zuvor die Berufsfachschule erfolgreich absolviert. Eher niedrig ist die Übergangsquote von einem allgemeinbildenden zu einem beruflichen Gymnasium. Lediglich 6,6 % der Elftklässler des laufenden Schuljahres haben diesen Übergang nach Abschluss der zehnten Klasse vollzogen.

ABB. 28: ZUSAMMENSETZUNG DER ELFTKLÄSSLER AN BERUFLICHEN GYMNASIEN NACH HERKUNFTSSCHULE



Datenquelle: Statistisches Landesamt

3.5.6 Fachschulen

Die BBS Technik Carl-Benz-Schule und die Julius-Wegeler-Schule unter den öffentlichen, sowie die Hildegard-von-Bingen-Schule und erstmals die Deutsche Angestellten Akademie (DAA) unter den privaten berufsbildenden Schulen bieten die Fachschule in jeweils unterschiedlichen Fachbereichen an. Im aktuellen Schuljahr besuchen 922 Schülerinnen und Schüler eine dieser Fachschulen in Koblenz. Damit zählt die Fachschule zu den Schularten, die seit Jahren einen kontinuierlichen Zuwachs an Schülern aufweisen können. Innerhalb von fünf Jahren ist der Schülerbestand um über 50 % gestiegen. Der Einpendleranteil liegt bei 74,7 %,

ABB. 29: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN FACHSCHULEN NACH BILDUNGSGANG, ORGANISATIONSFORM, GESCHLECHT UND MIGRATIONSHINTERGRUND

Bildungsgang / Organisationsform (VZ=Vollzeit, TZ=Teilzeit)			Anzahl Schülerinnen und Schüler					
			2011/ 2012	2012/ 2013				
				gesamt	darunter			
					weiblich		mit Migrations-hintergrund	
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%
Technik	Elektrotechnik/ Energieelektronik	VZ	42	45	-	-	5	11,1
	Kraftfahrzeugtechnik	TZ	30	27	2	7,4	3	11,1
	Maschinentechnik/ Maschinenbau	VZ	54	56	-	-	12	21,4
	Medien	TZ	18	17	11	64,7	3	17,6
Wirtschaft	Kommunikation und Büromanagement	VZ	-	-	-		-	
	Hotelbetriebsmanagement	VZ	43	45	27	60,0	6	13,3
Ernährung/ Hausw.	Meister/-in der städtischen Hauswirtschaft	TZ	27	36	35	97,2	6	16,7
Sozial-wesen	Altenpflegerhelfer/-innen	VZ	-	22	17	77,3	4	18,2
	Altenpfleger/-innen	VZ	128	160	125	78,1	30	18,8
	Altenpflegehelfer/-innen und Altenpfleger/-innen	VZ	107	118	88	74,6	23	19,5
	Heilpädagogik	VZ	26	22	20	90,9	1	4,5
	Organisation und Führung	TZ	21	54	51	94,4	11	20,4
	Sozialpädagogik (inkl. Praktikumsjahr)	TZ	251	298	264	88,6	51	17,1
Sonstige		VZ/ TZ	22	22	-	-	-	-
Fachschulen insgesamt			**769**	**922**	**640**	**69,4**	**155**	**16,8**

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Die Abbildung 29 stellt eine Übersicht über die Verteilung der Fachschülerinnen und –schüler nach Bildungsgängen und Organisationsform zusammen. Der Frauenanteil beträgt 69,4 %. Die Verteilung auf die einzelnen Bildungsgänge folgt dem von

anderen Schulformen bekannten Muster. Im Fachbereich Sozialwesen schwankt der Anteil der Frauen in einem Bereich zwischen 75 % und 95 %. Ganz anders verhält es sich im Fachbereich Technik: In den Fachrichtungen Elektrotechnik/ Energieelektronik, Kraftfahrzeugtechnik sowie Maschinentechnik/ Maschinenbau sind unter 128 Schüler/-innen nur zwei Frauen registriert.

Im Vergleich zu den anderen Schulformen der berufsbildenden Schule ist auch der Anteil an Migranten mit 16,8 % überdurchschnittlich hoch. Von den insgesamt 155 Schülerinnen und Schüler, die entsprechende Merkmale aufweisen, belegen alleine 57 die Fachrichtungen Altenpfleger/-innen bzw. Altenpflegerhelfer/-innen.

ABB. 30: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER FACHSCHULEN NACH BILDUNGSGANG UND SCHULISCHER VORBILDUNG

Bildungsgang		Anzahl Schülerinnen und Schüler						
		Gesamt	nach schulischer Vorbildung					
			Hauptschulabschluss	Qualifiz. Sekundarabschluss I	Fachhochschulreife	Allgem./ fachgeb. Hochschulreife	nicht vergleichb. Abschluss einer ausländ. Schule	Anteil FH- und Hochschulreife
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl		%
Technik	Elektrotechnik/ Energieelektronik	45	-	41	4	-	-	8,9
	Kraftfahrzeugtechnik	27	-	24	1	2	-	11,1
	Maschinentechnik/ Maschinenbau	56	-	51	5	-	-	8,9
	Medien	17	-	3	5	9	-	82,4
Wirtschaft	Kommunikation und Büromanagement	-	-	-	-	-	-	
	Hotelbetriebs-management	45	-	40	1	4	-	11,1
Ernährung/Hausw.	Meister/-in der städtischen Hauswirtschaft	36	12	19	1	2	2	8,3
Sozial-wesen	Altenpflegerhelfer/-innen	22	14	8	-	-	-	-
	Altenpfleger/-innen	160	70	85	3	2	-	3,1
	Altenpflegehelfer/-innen und Altenpfleger/-innen	118	58	55	-	5	-	4,2
	Heilpädagogik	22	-	6	16	-	-	72,7
	Organisation und Führung	54	11	39	1	2	1	5,6
	Sozialpädagogik (inkl. Praktikumsjahr)	298	-	105	137	55	1	64,4
Sonstige		22	-	22	-	-	-	-
Fachschulen insgesamt		**922**	**165**	**498**	**174**	**81**	**4**	**27,7**

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Die Abbildung 30 zeigt, dass die in Koblenz angebotenen Fachschulen nicht nur hinsichtlich der Organisationsform und des konkreten Bildungsangebots sondern auch hinsichtlich des Qualifikationsniveaus der Schülerinnen und Schüler breit gefächert sind. Rund 54 % aller Fachschüler haben den qualifizierten Sekundarabschluss I erlangt. Mehr als jeder Vierte verfügt über die Fachhochschul- oder die allgemeine Hochschulreife. 17,8 % kommen mit dem Hauptschulabschluss an

eine Fachschule. Deutlich mehr als 85 % der Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss belegen die Fachrichtung Altenpfleger/-innen oder Altenpfleger-helfer/-innen.

.

3.6 Schulabgänger/-innen der berufsbildenden Schulen

An den berufsbildenden Schulen können sowohl berufsbildende als auch allgemeinbildende Abschlüsse erworben werden. Insgesamt haben 4 222 junge Menschen die berufsbildende Schule im letzten Jahr verlassen. 879 bzw. 20,8 % dieser Schulabgänger konnten ihren allgemeinbildenden Abschluss durch den erfolgreichen Besuch der berufsbildenden Schule verbessern. An den beruflichen Gymnasien und der Berufsoberschule erlangten insgesamt 209 junge Erwachsene im Jahr 2012 die allgemeine Hochschulreife, weiteren 50 gelang dies durch den erfolgreichen Abschluss der Berufsoberschule. 451 ehemalige Schüler verließen die berufsbildende Schule mit der Fachhochschulreife. Im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres konnten 43 Absolventen den Hauptschulabschluss erwerben. Bei 87 zu Beginn des letzten Schuljahres angemeldeten „BVJ-lern“ entspricht dies einer Erfolgsquote von fast 50 %. Für mehr als die Hälfte der Absolventen wurde der erfolgreiche Besuch der berufsbildenden Schule durch ein Abschlusszeugnis ohne zusätzlichen allgemeinbildenden Abschluss dokumentiert.

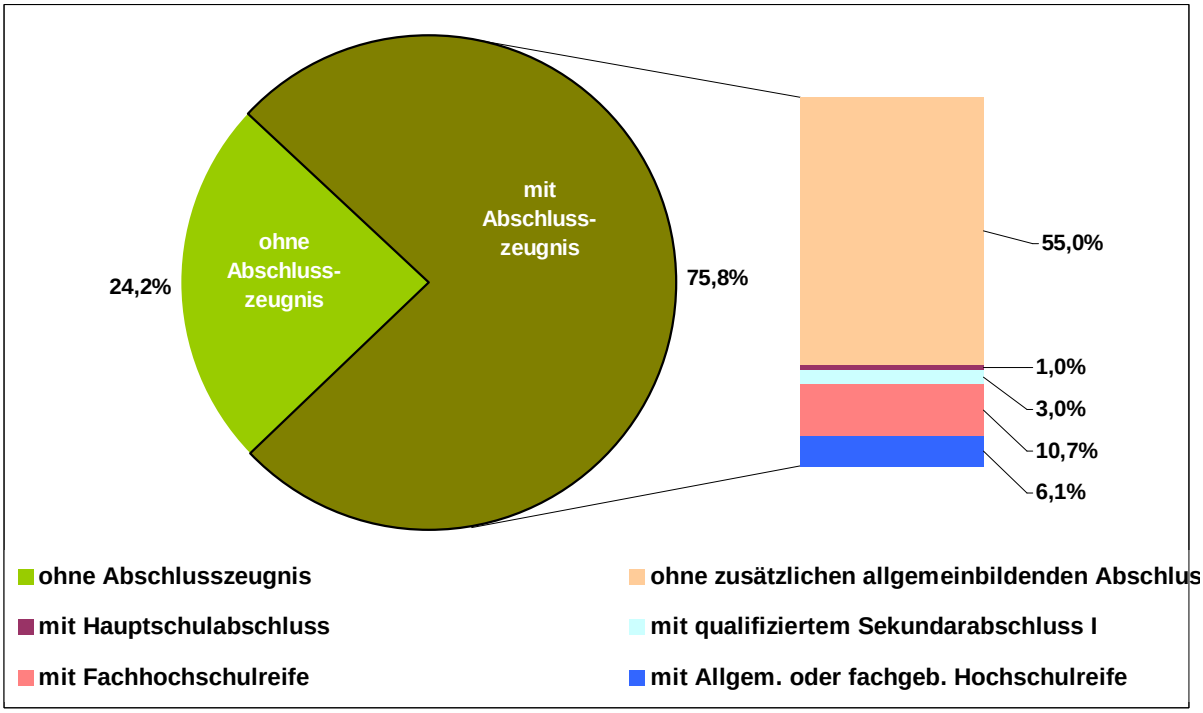
Auf der anderen Seite haben mehr als 1 000 Schulabgänger kein Abschlusszeugnis erreicht. Darunter sind 447 junge Erwachsene, die ihren Schulbesuch im Laufe des letzten Schuljahres vor dem Bildungsgangende abgebrochen haben, ohne dass dies durch einen Wohnortwechsel bedingt gewesen wäre. Im Vorjahr waren es noch fast 200 mehr. Weiteren 575 Abgängern aus den berufsbildenden Schulen wurde ein Abgangszeugnis ausgestellt. Deren Anzahl ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um 175 angestiegen.

ABB. 31: SCHULABGÄNGER NACH DER QUALIFIKATION DES ABSCHLUSSES UND DER BESUCHTEN SCHULFORM DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN

Schulform	Abgangszeugnis	Mit Abschlusszeugnis					Abgangs-zeugnis (aufgr. Abgang vor Bildungs-gangende)	Schulortwechsel wegen Fachklassenbildung
		ohne zusätzlichen allgemeinbildenden Abschluss	mit Hauptschul-abschluss	mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	mit Fachhochschulreife (mind. schulischer Teil)	mit Allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife		
	Anzahl							
Berufsschule (einschl. BVJ)	355	1.943	43	13	-	-	290	49
Berufsfachschule	162	217	-	113	209	-	56	-
Berufliches Gymnasium	6	-	-	-	3	209	25	-
Fachschule	36	161	-	-	106	-	23	-
Berufsoberschule	15	-	-	-	102	50	26	-
Duale Berufsoberschule	1	-	-	-	31	-	27	-
Summe	**575**	**2.321**	**43**	**126**	**451**	**259**	**447**	**49**

Datenquelle: Statistisches Landesamt

ABB. 32: ZUSAMMENSETZUNG DER SCHULABGÄNGER VON BERUFSBILDENDEN SCHULEN NACH ERREICHTEM ABSCHLUSS



Datenquelle: Statistisches Landesamt

ABB. 33: SCHULABGÄNGER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND NACH DER QUALIFIKATION DES ABSCHLUSSES UND DER BESUCHTEN SCHULFORM DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN

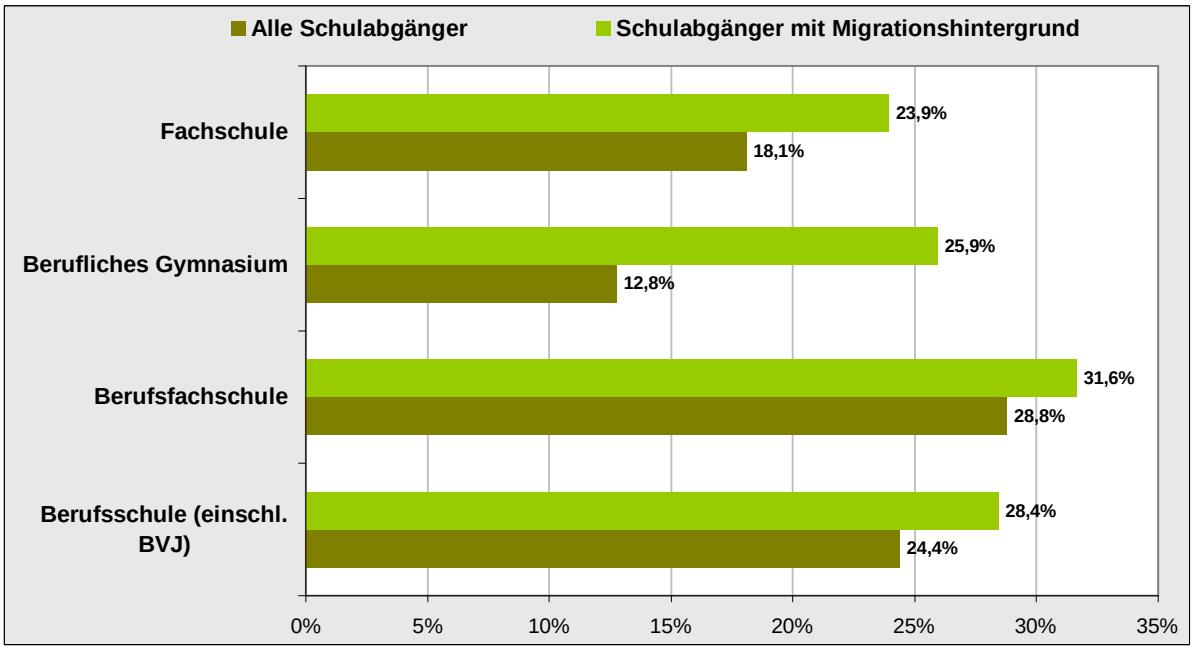
Schulform	Abgangszeugnis	Mit Abschlusszeugnis					Abgangs-zeugnis (aufgr. Abgang vor Bildungs-gangende)	Schulortwechsel wegen Fachklassenbildung
		ohne zusätzlichen allgemeinbildenden Abschluss	mit Hauptschul-abschluss	mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	mit Fachhochschulreife (mind. schulischer Teil)	mit Allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife		
	Anzahl							
Berufsschule (einschl. BVJ)	74	289	12	1	-	-	46	3
Berufsfachschule	41	51	-	35	22	-	9	-
Berufliches Gymnasium	2	-	-	-	-	20	5	-
Fachschule	12	32	-	-	22	-	5	-
Berufsoberschule	4	-	-	-	10	6	6	-
Duale Berufsoberschule	-	-	-	-	2	-	8	-
Summe	**133**	**372**	**12**	**36**	**56**	**26**	**79**	**3**

Datenquelle: Statistisches Landesamt

16,9 % aller Abgänger der berufsbildenden Schulen in Koblenz hatten einen Migrationshintergrund. Etwas mehr als 70 % darunter erhielten ein Abschlusszeugnis als Dokument des erfolgreichen Schulbesuchs. Bei den Abgängern ohne Migrationshintergrund liegt die Quote derer, die ein Abschlusszeugnis erlangten, um sieben Prozentpunkte höher. Der Anteil der Migranten, die darüber hinaus auch einen zusätzlichen allgemeinbildenden Schulabschluss bis hin zur Hochschulreife erreichten, ist wieder leicht zurückgegangen. Nach einer Quote von 19,0 % im Vorjahr konnten 2012 immerhin 18,2 % der Absolventen ihren bisherigen allgemeinbildenden Abschluss durch erfolgreichen Besuch einer berufsbildenden Schule verbessern. Unter den Abgängern ohne erkennbaren Migrationshintergrund liegt der Anteil derer, die im letzten Jahr erfolgreich ihre schulische Qualifikation im Rahmen des Besuchs einer berufsbildenden Schule verbessern konnten, um drei Prozentpunkte höher.

.

ABB. 34: ANTEIL DER SCHULABGÄNGER OHNE ABSCHLUSSZEUGNIS NACH SCHULFORM UND MIGRATIONSHINTERGRUND



Datenquelle: Statistisches Landesamt

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Migranten, die ohne ein Abschlusszeugnis eine berufsbildende Schule verlassen haben, von 27,4 % auf 29,2 % angestiegen. Zum Vergleich: Bei den Absolventen ohne ausländische Wurzeln liegt die Quote nur bei 23,1 %. Wie die Abbildung 34 dokumentiert, ist der Anteil der Schulabgänger ohne qualifiziertes Abschlusszeugnis unter den Migranten in allen Schulformen deutlich höher als bei den Absolventen ohne ausländische Wurzeln. Die Anteile der Absolventen ohne Abschlusszeugnis unter den Migranten schwanken in einer Bandbreite zwischen 23,9 % in der Fachschule und 31,6 % in der Berufsfachschule. Die Disparität im Vergleich der Abbrecherquoten von Migranten und Nicht-Migranten ist am beruflichen Gymnasium nach wie vor am stärksten ausgeprägt. Jeder vierte Abgänger mit ausländischen Wurzeln konnte sein angestrebtes Ziel, das Erreichen der Hochschulreife, nicht erreichen. In der

Vergleichsgruppe ist die Quote gerade einmal halb so groß. Erfreulich ist jedoch die Tatsache, dass Zahl und Anteil derer, die in den letzten drei Schuljahren das berufliche Gymnasium erfolgreich beenden konnten, unter den Absolventen mit Migrationshintergrund deutlich angestiegen ist. Im Mittel der Jahre 2007 bis 2009 konnten 43,6 % der Migranten unter den Schulabgängern der beruflichen Gymnasien in Koblenz keine Fachhochschul- oder allgemeine Hochschulreife erreichen. 2010 und 2011 ist die Abbrecherquote jeweils knapp unter 30 % gesunken, im letzten Schuljahr liegt die Quote sogar deutlich unter der 30 %-Marke und hat damit einen „historischen" Tiefststand erreicht. Zu dieser positiven Entwicklung dürften zum einen die Angebote einer gezielten Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund beigetragen haben. Im Jahr 2010 wurde dieses Angebot im Rahmen eines Kooperationsprojektes (FUNK)[3] mit und an der Universität Koblenz-Landau etabliert. Andererseits wirken sich aber auch die seit einigen Jahren rückläufigen Übergänge von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auf ein berufliches Gymnasium positiv auf die Entwicklung der Abbrecherquoten aus.

[3] Nähere Infos zum FUNK- Projekt unter: http://www.uni-koblenz-landau.de/koblenz/einrichtungen/funk

(letzter Zugriff: 07.02.2013)

4. Zusammenfassung

Nachdem die Schülerzahlen an den berufsbildenden Schulen in Koblenz drei Jahre in Folge zurückgegangen waren, kann im Schuljahr 2012/2013 wieder von einem Anstieg um 130 auf nunmehr 9 757 Schülerinnen und Schülern berichtet werden. Hierzu beigetragen hat u.a. die Einrichtung eines beruflichen Gymnasiums an der Carl-Benz-Schule. Gerade im Bereich der berufsbildenden Schulen wird die herausragende Stellung der Stadt Koblenz als Bildungszentrum für die Region aber auch im landesweiten Vergleich deutlich:

- ⇨ 73 % aller Schülerinnen und Schüler haben ihren Wohnsitz außerhalb der Stadt in der Region – aus nahezu jedem rheinland-pfälzischen Ort in einem Luftlinienradius von 40 km um Koblenz pendeln Jugendliche und junge Erwachsene zu den berufsbildenden Schulen ins Oberzentrum.
- ⇨ Bezogen auf den Einwohnerbestand weist Koblenz die mit großem Abstand höchste Schülerdichte im berufsbildenden Bereich (91 Schüler je 1 000 Einwohner) unter allen Landkreisen und kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz auf.

In der Differenzierung nach den verschiedenen Schulformen haben sich die Trends der vergangenen Jahre fortgesetzt. Die Schülerzahlen an den Berufsschulen und den Berufsfachschulen I und II haben ihren Abwärtstrend fortgesetzt. Ursächlich dafür sind der demographische Wandel aber auch die steigenden Anteile der Absolventen allgemeinbildender Schulen, die mindestens den qualifizierten Sekundarabschluss I erreicht haben.

Stetigen Zuwachs erfahren dagegen die beruflichen Gymnasien und die Fachschulen, die jeweils höhere Zugangsvoraussetzungen erfordern.

In der geschlechterspezifischen Differenzierung ist keine Veränderung der bekannten Muster erkennbar. Frauenanteile von z.T. weit über 80 % in Bildungsgängen der Fachrichtungen Soziales oder Pflege stehen einstellige Quoten in den technisch orientierten Bildungsgängen gegenüber.

Die evidenten Unterschiede der Schulform- und Bildungsgangbelegung in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund sind in erster Linie den unterschiedlichen Qualifikationsprofilen der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule geschuldet. Unabhängig davon sinkt aber auch – im statistisch-verallgemeinernden Sinne - die Erfolgswahrscheinlichkeit des Besuchs einer berufsbildenden Schule bei Vorhandensein eines Migrationshintergrundes. Besonders evident ist dies nach wie vor bei den Schulabgängern der beruflichen Gymnasien: 2012 verließen 25,9 % der Absolventen mit ausländischen Wurzeln ein berufliches Gymnasium in Koblenz ohne Abschlusszeugnis – bei den „Nicht-Migranten“ lag die Quote mit 12,8 % beträchtlich niedriger. Allerdings hat diese Statistik auch eine positive Seite: Im Mittel der Jahre 2007 bis 2009 lag die Abbrecherquote unter den Abgängern mit Migrationshintergrund noch bei deutlich über 40 % - die jetzt ermittelte Quote von 25,9 % stellt sogar einen „historischen“ Tiefststand dar. Angebote einer gezielten Sprachförderung im Rahmen eines seit 2010 laufenden Kooperationsprojektes (FUNK) zwischen der Stadt und der Universität Koblenz-Landau erzielen hier offensichtlich die angestrebte Wirkung.